

Neusser Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Rood, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gepaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gepaltene Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigentext: Josef Wyrich, Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr 28. 1. Blatt.

Samstag, 5 Februar (Agatha.)

1910. 85 Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die preussische Wahlrechtsreform. Die preussische Wahlrechtsreform hält das Klassensystem bei, ebenso die öffentliche Abstammung. Die Reform sieht ferner vor direkte Wahl, Durchzählung der abteilungsweise abgegebenen Stimmen, sowie Stimmzählung für den ganzen Wahlbezirk, Erweiterung der Wählerziffern in den oberen Abteilungen, durch Nichtanrechnung des 5000 Mark übersteigenden Steuerbetrages, Berücksichtigung von Bildung, Beruf, Erfahrung und öffentliche Tätigkeit bei der Abteilungsabgrenzung.

Was die neuen Merkmale für das Aufsteigen in eine höhere Abteilung anbelangt, so sollen eine abgeschlossene Hochschulbildung, die Mitgliedschaft zum Reichs- und Landtag, die ehrenamtliche Tätigkeit in Selbstverwaltungsbehörden und Verwaltungskörperschaften der höheren Kommunalverbände, sowie der Offiziersdienst im Heere und in der Marine zum Aufsteigen aus der 2. oder 3. Abteilung in die nächsthöhere berechtigen.

Die ehrenamtlich in den Verwaltungskörpern der engeren Kommunalverbände tätigen Wähler sollen aus der dritten in die zweite Abteilung aufsteigen. Es fallen hierunter die unbesoldeten Bürgermeister, die Beigeordneten, die Mitglieder der Magistrats freisangehöriger Städte, die ehrenamtlich tätigen rheinischen Bürgermeister, die westfälischen Amtmänner und die Amtsvorsteher in den übrigen Provinzen. Der Anspruch auf erhöhtes Stimmgewicht soll dauernd durch wenigstens zehnjährige Tätigkeit in den bezeichneten Ehrenämtern erworben werden.

Endlich sollen der zweiten Abteilung diejenigen Wähler der dritten zugewiesen werden, welche mit einem Einkommen von mehr als 1800 Mark zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind und entweder seit 15 Jahren sich im Besitze der Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst befinden oder seit

wenigstens fünf Jahren ununterbrochen die Berechtigung zur Anstellung im Zivildienst auf Grund eines wenigstens 12jährigen militärischen oder ihm gleichgestellten Dienstes oder die Berechtigung zur Anstellung im Forstdienste besitzen. Beide Gruppen sollen den Anspruch aber erst besitzen, wenn sie eine Reihe von Lebenserfahrungen und ein die Einsicht in öffentliche Angelegenheiten gewährendes Lebensalter erreicht haben und auch nach ihrer äußeren Lebenslage zu den Angehörigen des Mittelstandes gerechnet werden können.

Die Feststellung des Wahlergebnisses soll sich folgendermaßen vollziehen: Für jede Abteilung gesondert, wird die Zahl der im ganzen Landtagswahlbezirk abgegebenen endgültigen Stimmen zusammengerechnet und der Anteil jedes Kandidaten an den abgegebenen gültigen Stimmen abteilungsweise nach Hundertteilen der Stimmen festgestellt. Die so gewonnenen Hundertteilzahlen aller Stimmen jeder Abteilung werden für jeden Kandidaten zusammengezählt. Ihre Summe wird durch drei geteilt. Gewählt ist, dessen durchschnittlicher Stimmenanteil hiernach mehr als 50 vom Hundert beträgt.

Von Nah und fern.

Düsseldorf, 4. Febr. Die im Januar 1909 in Liquidation getretene Düsseldorfer Spargesellschaft m. b. H. zahlt ab 10. Februar weitere 15 Prozent an ihre Gläubiger. Damit wären 40 Prozent der Forderungen beglichen. Wie der Gläubiger-Ausschuß in der Gläubiger-Versammlung mitteilte, nimmt die Liquidation einen günstigen Verlauf; bis jetzt sind aus verkauften Hypotheken und Grundstücken M. 450 000 an die Sparer und Depostengläubiger zurückgezahlt und die Bankschuld von M. 450 000 getilgt worden. Bei den Hypotheken beträgt der Ausfall 7 1/2 Prozent statt der eingelegten 32 Prozent. Der Ausschuß hofft, weitere 20 bis 30 Prozent im Laufe des Jahres an die Gläubiger zu zahlen und die Liquidation im nächsten Jahre ohne jeden Ausfall für die Sparer und Depostengläubiger zu beenden. Die Gläubiger beschloßen, die Sparer mit Einlagen bis zu M. 100 schon jetzt ganz abzufinden.

Düsseldorf, 3. Febr. Mit den Arbeiten zum Abbruch der Nebengebäude des Schlosses Jägerhof und zum Bau

der neuen Straßen durch das Gelände des Parks ist jetzt begonnen worden. Die drei historischen Spitzgiebel am Marktplatz werden an einer geeigneten Stelle untergebracht werden. Der Marktplatz selbst und die beiden Seitenflügel des Schlosses werden niedergelegt. Von dem neuen Baugelände sind bereits zehn Baustellen verkauft worden. Die hohen Preise lassen darauf schließen, daß die Stadt aus der Aufteilung des Parks zu Bauländes nach dem Abzug des Kaufpreises und der Kosten für die Erneuerung des Schlosses einen nicht kleinen Gewinn erzielen wird. Welchen Zwecken das Schloßchen einmal dienen soll, zu einer Dienstwohnung für den Oberbürgermeister, für die Unterbringung der Landes- und Stadtbibliothek oder für Zweige der städtischen Verwaltung, ist noch eine Frage der Zukunft.

Köln, 3. Febr. Dem Kölner Rosenmontagszug 1910 ist die Idee des Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, Gerhard Beder: Aus aller Herren Ländern zugrunde gelegt. Der Zug besteht aus zahlreichen Fußtruppen und 17 Wagen. Entwurf und Zeichnung stammen von Henry Beder (Köln). Die Funkenartillerie eröffnet mit ihrem Trommelschlag den Zug; sie besteht aus den ersten Wagen: Der Freiheit eine Gasse! Der zweite Wagen führt Colonias neueste Kinder (Kall und Bingel) durch die Straßen der Altstadt. Ein kapitaler Pfingstschiff steht breitspurig an der Spitze des Wagens, dessen Fond ein mächtiger Kalkofen schmückt, umtanzt von Dorfbesessenen. Zigeuner und Milchkarren deuten die geographische Lage an. Die Entdeckung des Nordpols (Große Allg. R.-G.) perfiziert den Streik Cook-Beary. Die Gesellschaft Märkische Jahrhundertwende stellt die Einverleibung Hollands durch die Rheinlande dar; nicht die Annexion des Landes der Monarchen, sondern ihrer Produkte: Genever, Käse, Stöckfische und Bückinge. Ein japanisches Blütenfest in seltener Pracht mit echt kölschen Japanesern veranstaltet die Gesellschaft Eintritt. Eine Erinnerung an die Flugwoche bringt St. Tollität Reichsflotte mit der Flugmaschine, welche die gebräuchlichsten Kraftwerke: Stürm, Zackermei, Donnerkeisel, Donnerlettsch, Zappermoos in die Luft schleudert. Einen Faschingsrunnen ließ die Große Kölner Karnevalsgesellschaft, in monumentaler Pracht erstehen, Prinz Karneval jagt den Pegasus, Schalksnarren werden von den hochschießenden Wassern herumgewirbelt im

Beachtenswerte Sonder-Angebote.

Ein grosser
Posten

Flanell-Blusen

in modernen Farben und Streifen

durchweg 2²⁵ M. pro Stück.

Ein grosser
Posten

Popeline-Blusen

hochmodern, mit Tüllpasssen und Spachtel-
Garnituren, ganz gefüttert, durchweg

3⁹⁵ M. pro Stück.

Seidene Blusen

hochmoderne Stücke, in allen neuzeitigen Farben, aus Taffet und
Messaline, mit Spitzen, Handarbeits-Passen, hochelegant

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
7 ⁵⁰ M.	9 ⁷⁵ M.	12 ⁵⁰ M.	14 ⁷⁵ M.

Unterröcke

aus Tuch, Moirée und Lüster, bestens verarbeitet, in allen modernen
Farben

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
3 ⁵⁰ M.	4 ⁵⁰ M.	5 ⁷⁵ M.	7 ⁷⁵ M.	9 ⁵⁰ M.

: Ausrangiert sind mehrere Hundert :

Buxkin-Hosen.

Serie I
2⁵⁰ M.

Serie II
4⁹⁰ M.

Serie III
6⁹⁰ M.

Serie IV
8⁹⁰ M.

Serie V
10⁵⁰ M.

Serie VI
12⁵⁰ M.

Benutzen Sie diese sich Ihnen bietende aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Gründung
1804

Neuss
Markt

Rud. van Endert.

Nachdem auf dem Gehöft
des Gulpächters **Früh**
auf **Altwahl** **Id**
ter Hof, Gemeinde
Nedersheim, der Ausbruch
der **Marl- und**
Blauen **seuche** fest-
gestellt worden ist, ist über
dieses gemäß § 59 des
Reichsgesetzes betreffend die
Abwehr und Unterdrückung
von Viehseuchen vom
23. Juni 1890 und 1. Mai
1894 **die Sperre**
verhängt worden.
Neu, den 4. Febr. 1910.
Der königliche Landrat:
Dr. von Brandt.

Kath. Gottesdienst-Ordnung für Neuß.

Sonntag, den 6. Februar 1910.

In der Münsterkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Communion der schulpflichtigen Communion-Mädchen. — 8 Uhr: Schulpflichtige Communion. — 9 Uhr: Schulpflichtige Communion. — 10 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1 1/2 Uhr: Katechese mit Communion-Andacht. — 5 Uhr: Andacht der Rosenkranz-Bruderschaft mit sakramentalischem Umzug.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monastischer hl. Communion der schulpflichtigen Mädchen. — 8 Uhr: Schulpflichtige Communion. — 9 Uhr: Schulpflichtige Communion. — 10 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1 1/2 Uhr: Katechese mit Communion-Andacht. — 4 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht für die Verstorbenen mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht.

In der Hospitalkirche.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Vierzehntiges Gebet mit voll. Ablass.

Sonntag, morgens 8 Uhr: Aussegnung des Allerheiligsten Sakramentes und hl. Messe. — 8 Uhr: Feierliches Hochamt. — Nachmittags 6 Uhr: Complet.

Montag und Dienstag, morgens 6 Uhr: Aussegnung des hochw. Gutes und hl. Messe. — 8 Uhr: Feierliches Hochamt.

Montag, nachmittags 6 Uhr: Complet. — Dienstag, 6 Uhr: Complet und Te Deum.

An allen drei Tagen. Morgens 9—10 Uhr: Betstunde für die Mitglieder der Ehrenwache vom hl. Herzen Jesu. — 11—12 Uhr: Betstunde der Kongregation Maria-Verkündigung. — Nachmittags, 2 Uhr: Betstunde für die Männer-Sodalität.

Jeden Freitag, abends 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Aegidianer-Klosterkirche.

Morgens, 5 Uhr: hl. Messe. — 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Herz-Jesu-Andacht. An den Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr. Donnerstags, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Montag und Dienstag, nachmittags 5 Uhr: Sühne-Andacht.

Mittwoch, morgens 8 30 Uhr: Feierliches Hochamt mit Segnung der Asche. Nach allen hl. Messen wird das Aschekreuz erteilt.

Donnerstags, morgens 8 20 Uhr: Segens-Hochamt. Nachm. 5 Uhr: Segens-Andacht.

Freitag, morgens 8 Uhr: Segensmesse mit Fastenpredigt.

Samstag, nachmittags 5 Uhr: Salve-Andacht mit Segen.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen morgens 6 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 8 1/2 Uhr und 9 Uhr hl. Messen.

Montag und Dienstag, nachmittags 3 Uhr: Sühne-Andacht zum hl. Herzen Jesu.

Aster-Mittwoch, (Beginn der hl. Fastenzeit) Nach den hl. Messen Erteilung des Aschekreuzes.

Mittwoch, vierter St. Josefs-Mittwoch. Morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht zum hl. Josef.

Donnerstag, nachm. 6 Uhr: Sakraments-Andacht. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Kreuzweg-Andacht mit Fastenpredigt.

In der St. Sebastianuskirche.

Mittwoch, 9. Februar: Vierter St. Josefs-Mittwoch. Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Segen. — Nachmittags 5 Uhr: St. Josefs-Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 6. Februar 1910.

Christuskirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Meyer.

Donnerstag, den 10. Februar 1910

Alte Kirche.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Freitag, den 11. Februar 1910.

Abends, 8 1/2 Uhr: Versammlung des evangelischen Volksvereins im Saale von Pappas, Kapitelstraße 25.

Die feierlichen Exequien für die Frau Ww. Chr. Aymanns

Margaretha geb. Seitz

werden nicht am Mittwoch, den 9. cr., sondern am Dienstag, 8. d. M., in der St. Marienkirche morgens 9 Uhr gehalten.

Verding.

Für den Erweiterungsbau des Rathauses sind die Zimmerarbeiten

zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem Stadtbauamt, Zimmer 15, erteilt, wobei die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 16. Februar, vormittags 11 Uhr**, an das oben genannte Büro einzureichen.

Neuß, den 4. Februar 1910.

Stadtbauamt.

Teppichsehrmaschinen u. Parleiböhner liefern zu Fabrikpreisen. Reparaturen auch an bei mir nicht gekauften Maschinen werden billigst u. gut ausgeführt.

El. 383 Herm. Ohoven, Oberstr. 119. Kleinstes u. größtes Bürstenwarengeschäft am Plage.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel u. Grossonkel, den wohlachtbaren Herrn

Josef Broix

Kaufmann zu Neuss

heute Morgen 6 1/4 Uhr, im Alter von nahezu 73 Jahren, nach langem schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, oft gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente der hl. römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Die teure Seele empfehlen dem Gebete der Gläubigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, den 4. Febr. 1910.

Die feierlichen Exequien werden Montag, den 7. Februar, morgens 10 Uhr, in der Mansterkirche gehalten, die Beerdigung findet gleich darauf vom Sterbehause, Mansterstr. 9, aus statt.

Von Kranzpenden wird gebeten, im Sinne des Verstorbenen, absehen zu wollen.



Das Sechswochenamt

für die verlebene

Gran

Elisabeth Ganten

findet Dienstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlich einladet

Die Familie.



Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Peter Blömer

und deren Sohn Josef

findet Montag, den 7. Febr., morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlich einladet

Die Familie.



Das Sechswochenamt

für die verlebene

Heinrich Stahl Schmidt,

wozu alle Vereinsmitglieder freundlich einladet

Die Ehrenmitglieder

des kath. Gesellenvereins.

Bolltor-Nachbarschaft.

Montag Morgen 8 20 Uhr

heil. Messe

für die Verstorbenen.

Dienstag Morgen 7 Uhr

Agatha-Messe.

Projektions-Vereinigung

Allerheiligen

nach Kevlaer.

Montag Morgen 7 1/2 Uhr

in der St. Sebastianuskirche

heilige Messe

für die lebenden Mitglieder.

5 Mk. tägl. Verdienst durch

eine neue Fabrikation

i. Hause. Auskunft gr. u. fr.

3 B. Hildebrand, Gasse 1109.

Junge für leichte Arbeit

gesucht.

Glockhammer 27.

Arbeitsfrau

für die drei Karnevalstage

gesucht.

Deinshof.

Bäcker od.

Brotverkäufer

mit Pferd und Wagen zum

Vertrieb von Schmierbrot für

Neuß und Umgebung gesucht.

Näb. Jof. Philippen Düsseldorf.

Biller-Allee 180. [794]

Telephon 6779.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinsenplan für die Heerdierstraße (früher verlängerte Dyckhoffstraße) liegt in der Zeit vom 8. d. Mts. bis einschließlich 7. l. Mts. auf dem Rathause (Stadtvermessungsamt) zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der vorgenannten Frist bei dem Unterzeichneten anzubringen. Später eingehende Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

Neuß, den 4. Febr. 1910.

Der Gemeindevorstand.

G. I. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die nachstehend verzeichneten im Laufe der Monate Dez. 1909 und Januar 1910 gefund. Gegenstände können von den sich gehörig ausweisenden Eigentümern gegen Erstattung des eventl. geforderten Finderlohnes, auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden:

1. 3 Portemonnaies mit Inhalt
2. 3 Kinderpelze
3. 1 Herren-Paletot
4. 1 paar Manschettenknöpfe
5. 1 Herren-Regenschirm
6. 1 Damen-Hutfeder
7. 1 Damen-Handtäschchen
8. 1 Schere
9. 1 schwarze Brosche
10. 1 Damengürtel
11. 1 Herrenuhr
12. 1 Bettische
13. 1 Rosenkranz

Neuß, den 3. Febr. 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.

J. B. Klein.

Ladenlokal.

Promenadenstr. 75/77, gegenüber der Hauptpost, circa 280 q-Meter groß, mit drei Schaufenstern, eignet sich besonders für Kinematograph oder für jedes andere größere Geschäft; ebendasselbe Werkstätten, Lageräume und Stallung für 2—3 Pferde, sowie Wohnungen sofort zu vermieten.

Zu besichtigen durch H. Panzer, Michaelstraße 7.

Näheres beim Eigentümer.

Chr. James, Düsseldorf, Loretostr. 28. Fernspr. 5242.

Abgeschl. 1. Etage, Salon, Küche, 4 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche per 1. April zu vermieten. [746]

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Abgeschl. 2. Etage, 5 Zimmer, zum 1. April zu vermieten. [750]

Näb. Nordlandallee 18.

Erkbaustelle, 20 x 16 m Front, für Hotel geeignet, zu verkaufen. [745]

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Neustr. 10a Ladenlokal mit od. ohne Wohnung per April od. sofort zu vermieten. Näb. Breitestr. 42. [783]

2 Zimmer

in Umbau und 1 Speicherräumchen per 1. März zu vermieten. [743]

Wo, sagt die Exped.

2 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Rheinwallstr. 13.

Canalstraße 61. Wohnung, 1. Etg., 4 Räume u. Manfardb. 1. Apr. 3 verm.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. [182] Holzheimweg 12.

3 Zimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt per 1. März zu mieten gesucht. Off. unter N 42 bef. d. Exp.

Zwei Herren suchen möbl. Zimmer nebst ein. Schlafz. oder auch 2 möbl. Zimmer. Mit Pension bevorzugt. Off. m. Preis unter S 107 an die Exped. [768]

2 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen bess. Herrn auf sofort zu vermieten. [769]

2 anständige Leute in Hof und Logis gesucht. Näb. Hammelweg 16.

Lanker Futterrüben hat zu verkaufen

Johann Beven, Saarstr. 16.

Saatkartoffeln, Industrie garantiert fremdländische fein fortirte Ware.

Joh. Aluh, Kartoffelhandlung, Hammelweg 6.

Saatkartoffeln. Lieferung Ende März, Anf. April. 300 Ctr. Raff. one, schließliche Ware, 1800 Ctr. Industrie, gelbfleisch, schließliche Ware, 200 Ctr. rote Frühroten, 100 Ctr. Up to date, (1 Waggon.) Je 400 Ctr. Silefia, Wäcker und Wohlmann, 300 Ctr. rote Frühroten, 50 Ctr. Raff. krone, (1 Waggon,) ferner

Speisekartoffeln je 3 Waggon Wohlmann u. Industrie zur Lieferung im Februar bei offenem Wetter offeriert billigt

Wilhelm Krüger, Wittenberg Bez. Halle S. Telephon 233, Postfach 11

Rotklee, großer, deutscher, unter vollster Garantie von 67 1/2 bis 80 Mark per Centner.

Elbern-Ostermann, Neuß.

Gebr. Holzbeilade, vollst. mit Matratze und Bett, einschläflich, mittlere Badewanne u. 3 Badkabinen billig zu verkaufen Canalstr. 61, 1. Etg.

Dieser Geschäftsmann sucht per sofort ein Darlehen von 3—4000 Mk. gegen dopp. Sicherheit, 5 % Zinsen und vierteljähr. Ratenrückzahlung Off. u. Z 108 an die Exp.

Wer von

Sicht u

Rheumatis mus geheilt werden will, wende sich vertrauensvoll an Hermann Schmidt, Grefeld, Sternstraße 15. (Rückporto erbeten.)

Eine Partie geb. Herren- und Damenäder billig zu verkaufen.

Keller, Rheinstr. 28.

Freihank.

Seite Nachmittags von 3 Uhr ab Verkauf von gekochtem Fleisch und rohem Schweinefleisch.

Diejenigen Personen, welche in der Mittagsstunde am Freitag den 4. d. Mts. gefehen haben, wie auf der Düsseldorf. Zurechtgesch. Holz fortgeschafft wurde, werden höflichst um gefällige Nachricht gebeten und Unkosten gerne vergütet.

Martin Rüben, Drehscherei, Wühlstr. 20.

An den Fastnachtstagen

frische Bröckchen.

Maschinenbäckerei Al. Alsterberg, Michaelstraße 33.

City - Hotel Bier - Palast

DÜSSELDORF, Graf Adolfsstrasse 59.

Carneval 1910.

Ab heute täglich

carnevalistisches Konzert

5 Damen. 5 Herren.

Rendezvous aller Masken.

Weinrestaurant 1. Etage.

Sektbuffet. Bodega.

-i-i- Lucullusstube -i-i-

An den drei Karnevalstagen

Tanz-Gelegenheit.

Aschermittwoch:

Grosses Fischessen

mit Konzert.

Hochachtungsvoll

Gerhard Kühlen, früher Neuss.

An den Fastnachtstagen:

„Musikalische Aufführungen.“

Morgens von 11—1 Uhr: **Matinée.**

Prima helle und dunkle Biere,

ausser dem Hause in Siphons und Flaschen.

Gute Weine. Vorzügliche Küche.

Hotel E. Langebeckmann.

An den Fastnachtstagen:

Konzert

und

Karnevalistischer Frühschoppen.

Restaurant Jean Busch.

An den Fastnachtstagen, von 5 Uhr ab:

Tanz.

Spezial-Ausschank von Düsseldorfer Bürgerbräu — Hell und Münchener — per Glas 10 Pfg., Deckelglas 15 Pfg.

Konkurrenz-Pilsener der Novesia-Bräuerei Stange 15 Pfg., Grosses 20 Pfg.

Nach den Bällen:

Kaffee.

Drususshof.

Restauration Pet. Glob.

An den Fastnachtstagen

von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

ff helles Bier. Neuffer Alt.

Grot Gedöns.

Sonntag Morgen 11,11 Minuten:

Hebregelöps

bei G. Baar, Friedrichstraße.

Restaurant Peppekus

Capitelstrasse 25.

Während der Karnevalstage

von 4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen:

Abends 8 Uhr:

Maskenball,

wozu freundlichst einladet

Otto Peppekus.

Neuffer Lagerhaus-Gesellschaft

Neuß am Rhein.

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet am 2. März 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr,

im oberen Saale der Restauration von Witte Ewald

Sangebräunmann hier, statt.

Tages-Ordnung:

Erledigung der im § 32 der Statuten vorgesehenen

Gegenstände.

Die Herren Aktionäre, welche ihr Stimmrecht in der

General Versammlung ausüben wollen, werden auf § 29

der Statuten hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Neuß, den 4. Februar 1910.

Der Vorstand:

W. Roenemann. Jul. Roenemann.

M.-G.-V. „Caecilia“

Dienstag, den 8. Februar 1910, abends 8 Uhr,
im „Drusushof“ (Restaur. Weyers)



Grosser Maskenball mit Preisverteilung.

Die aktiven und passiven Mitglieder
haben mit einer Dame freien Zutritt.
Zu zahlreichem Besuche ladet er-
gebenst ein
Der Vorstand.

Eintrittskarten im Vorverkauf 0,50 Mk. (an der
Kasse 0,75) sind in folgenden Verkaufsstellen zu
haben: Ww. J. Müller, Crefelderstr., G. Büschges,
Clarissenstr., Restaurant „Zur Post“, Neustrasse,
Ww. Gervers, Markt, J. Lorenz, Crefelderstrasse,
Restaur. „Drusushof“ und im Vereinslokal „Zum
Marienbildchen“.

M.-G.-V. „Novesia“.

Fastnachtssonntag im „Drusushof“
(Restaur. H. Weyers) nachmittags von
4 Uhr ab **Tanzmusik**, um 9 Uhr
abends



Grosser Maskenball mit Preisverteilung an die schönsten :: und originellsten Masken. ::

Entree à Person Mk. 1.—

Die aktiven und passiven Mitglieder haben für
sich und einer Dame freien Zutritt, jede weitere
Dame 50 Pfg. Entree.

Fastnachtssonntag, morgens 11 Uhr 11 Minuten,
karnevalistischer Frühschoppen
im Vereinslokal, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Heute Abend keine Probe.



Neusser Turnverein von 1848.

Fastnachts-Sonntag

abends 8 Uhr

Hotel Berghaus:

Grosses Maskenfest

Tiroler Bauernhochzeit.

Schubplattl-Reigen, Berner Fahnen-
schwingen, Gürtel- und Finger-Ringen
u. s. w.

Mitglieder haben für sich und eine Dame gegen
Vorzeigung der zugestellten Karten freien Eintritt,
weitere Damenkarten können dieselben à 50 Pfg. nur
Sonntag Morgen im Vereinslokal erhalten.

Entree für Nichtmitglieder im Vorverkauf M. 1.—
à Person.

Vorverkaufsstellen: Hotel Berghaus, C. W. Korten,
W. Loschelder, F. Pielsticker, Vereinshaus, Oberstr. 29.

Der Turnrat.

Sonntag Morgen 11 Uhr im Vereinslokal:

Karnevalistischer Frühschoppen.



Neuer Turnerschaft.

Fastnachtssonntag, abends 8 Uhr,
im Vereinslokal Rest. Beppehus:

Preis-Maskenball,

wozu Mitglieder und deren An-
gehörige Zutritt haben.

Der Turnrat.

Karten sind im Vereinslokal von 12 Uhr ab zu haben.

Große Neuer Karnevals-Gesellschaft, Drusushof.

Montag, den 7. Februar 1910,
abends 9 Uhr:

Großer Preis-Maskenball.

6 Preise.

Entree für Herren 2 Mk., 1 Dame frei,
jede weitere Dame 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Restaurant Albert Küpper.

An den drei Fastnachtstagen
von 5 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Bürger-Verein.



Heute Samstag, den 5. Spörkel,
abends 8 Uhr 11 Minuten:

Große karnevalistische Sitzung!

im Hotel Pelzer.

Mitglieder haben für sich und ihre Damen gegen Vorzeigung
der Mitgliedskarten Zutritt. — Tische und Stühle dürfen
mit Garderobe nicht belegt werden. — Die Damen sind
gebeten, närrischen Kopfschmuck anzulegen. Für Herren
Mitzugzwang.

Der Vorstand.



Kaiserhof Düsseldorf,

Kaiser Wilhelmstrasse 28.

An allen Karnevalstagen Karnevals-Konzerte

mit Tanz im Empire-Saal parterre
und im Parkett-Saal I. Etage.

Nur Wein, Bier im Empire-Saal von 1 Uhr nachts an.
Karnevals-Sonntag, -Montag Entree 1 Mk.;
-Dienstag frei.

Eingang nur durch den Empire-Saal, Kaiser
Wilhelmstrasse.

Ausgang nur durch den Hotel-Eingang, Charlottenstr.
Zwei Orchester. Keine Kontermarken.
Drei Sekt-Buttels. Kalte Butters part. und I. Etage.

Aschermittwoch:

Grosses Fischessen.

Grosses Konzert.

Die Direktion.

Städtische Tonhalle Düsseldorf.

An den drei Karnevalstagen, abends 8 Uhr:

Grosse Masken- Bälle.

Eintrittspreis à Person Sonntag
und Dienstag 1.50 Mark, Montag
2.00 Mark einschl. Billetsteuer,
wovon 80 Pfg. für Wein in Zahlung
genommen werden.

Kontermarken werden
nicht ausgegeben.

Das Mitführen von Pfauenfedern, Wedeln,
Besen aus Ginster und dergleichen, sowie
das Werfen von Papierschlängen, Konfetti etc.
ist verboten.

Städtische Tonhalle Düsseldorf.

Fastnachts-Sonntag, -Montag u. -Dienstag,

nachmittags von 6 Uhr ab:

Karnevalistische Reunion mit Musik in allen oberen Sälen.



Eintrittskarten für Sonntag
und Dienstag à Person 2 Mk.,
für Montag à Person 3 Mk.
einschl. Billetsteuer.

Die an den Karten befindlichen
Gutscheine können als 80 Pfg. resp.
1.30 Mark für Wein in Zahlung ge-
geben werden, jedoch nur in den
oberen Sälen und nur am Tage der
Ausgabe.

Die Eintrittskarte berechtigt nur
zum einmaligen Besuch der
Reunion, für jeden ferneren Besuch
muss eine neue Eintrittskarte gelöst werden.

Bier wird nicht verabreicht.
Kontermarken und Passe-partouts werden
nicht ausgegeben!

Diese karnevalistische Reunion steht mit den
Masken-Bällen in den unteren Sälen in keinerlei Ver-
bindung. Zu diesen Festlichkeiten müssen besondere Ein-
trittskarten gelöst werden.

Das Mitführen von Pfauenfedern, Wedeln, Besen
aus Ginster und dergleichen, sowie das Werfen von
Papierschlängen, Konfetti etc. ist verboten.

Restaurations „Zur Gilbach“.

An den drei Karnevalstagen

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

Karl Conrad.

Restaurations Franz Servaes

Zollstraße.

Am Fastnachts-
Sonntag und
Montag von
5 Uhr an

Grosses Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet
Der Obige.

Neusser Volksbadeanstalt.

Fastnachts-Montag und
-Dienstag nachmittags
geschlossen.

Der Vorstand.

Empfehle mich in
Kolonialwaren,
Obst und Gemüse
zu Marktpreisen.

Theodor Gaardt,
Büttgerstr. 16.

An den Fastnachtstagen

Bröddchen

empfehlen Joh. Frey,
Dampfbäckerei,
Büttger 46.

Schauspielhaus Düsseldorf.
Samstag, den 5. Februar,
abds. 8 Uhr: Der Arzt am
Scheidewege.

Sonntag, den 6. Februar,
vorm. 11¹/₂ Uhr, Dichter- u.
Londicht-Matinée: Karneval
Nachm. 3 Uhr (zu Abend-
preisen): Wenn der junge
Wein blüht.

Abends 7¹/₂ Uhr: Euridans
Opel.

Montag, den 7. Februar,
abends 8 Uhr, Abonnement. A:
Buntes Theater: Herbst-
jauber. Wiener Walzer.

Dienstag, den 8. Februar,
abds. 8 Uhr, Buntes Theater:
Herbstjauber. Wiener Walzer.

Mittwoch, den 9. Februar,
abends 8 Uhr, Konzert: Com-
positionen von C. F. A. Hoff-
mann „Udine“.

Donnerstag, den 10. Februar,
abends 8 Uhr: Wenn der
junge Wein blüht.

Freitag, den 11. Februar,
abends 7¹/₂ Uhr, Abonn. B:
Ein Volksfeind.

Sonntag, den 12. Februar,
abends 8 Uhr: Euridans
Opel.

Sonntag, den 13. Februar,
vorm. 11¹/₂ Uhr, Matinee:
(außer Abonnement) Wiener
Walzer.

Nachm. 3 Uhr, zu kleinen
Preisen: Die Ghe.

Abds. 7¹/₂ Uhr: Wenn der
junge Wein blüht.

Stadttheater Düsseldorf.
Samstag, den 5. Februar,
abends 7¹/₂ Uhr, Serie 5:
Lantia der Rar.

Sonntag, den 6. Februar,
abends 7 Uhr, außer Abonn.
Der tapfere Soldat.

Montag, den 7. Februar,
abends 7¹/₂ Uhr, Serie 5: Die
Hedermans.

Dienstag, den 8. Februar,
abends 7¹/₂ Uhr, Serie 6: Die
Grißa.

Mittwoch, den 9. Dezember,
abends 7¹/₂ Uhr, Serie 7, Gast-
spiel des königlichen Kammer-
sänger Rudolf Moest: Die
Hochzeit des Figaro.

Donnerstag, d. 10. Februar,
abends 7¹/₂ Uhr, Serie 8:
Jopl und Schwell.

Hotel-Restaurant Hermkes.

An den drei Fastnachtstagen
jeden Morgen von 11 Uhr an

Konzert.

Von nachmittags 5 Uhr an

Tanzvergnügen.

NB Reichhaltige Speisekarte.

Hôtel Rheinischer Hof Neuss.

An den drei Karnevalstagen,
abends 8 Uhr:

Grosse Masken-Redoute.

Für Nichtmaskierte freies Entree.

Morgens:

Frühschoppen mit Musik.
NB. Abends 8 Uhr wird das Bierrestaurant geschlossen.

Hotel Berghaus.

Fastnachtssonntag

Grosser Maskenball.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Mk.

Nichtmaskierte erhalten im Hotel
Passepartouts.

Hotel-Restaurant J. Pilartz.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Grosser

Karnevalstrubel

verbunden mit

Konzert u. Tanz.

Humoristischer Frühschoppen

Dortmunder Union-Bier.

Pilsener Urquell.

Münchener Hofbräu.

Restaurant C. Müller,

Oberstraße 121.

An den drei Fastnachtstagen,
von 4 Uhr ab:

Großes

Tanzvergnügen.

Wein-Restaurant „Zur Stadt Venedig“.

Inh.: Alex Siegel,

Düsseldorf, Graf Adolf- und Ost-
strassen Ecke.

Samstag, den 5. Februar und an
den 3 folgenden Karnevalstagen

Konzert

in allen Räumen.

Große Karnevals-Gesellschaft „Fidele Riste“.

Nach zum Hauptquartier St. Tollität Prinz Karl I.!

Fastnachts-sonntag, nachmittags 4 Uhr,
im Hauptquartier Prinz Karl I., Restaur.
„Zum Amtsgericht“, Breitestr. (Büfger J.
Schmidt)

karnevalistische Sitzung verbunden mit Tanzkränzchen.

Fastnachtsmontag punkt 2 Uhr

Rappenfahrt

durch die Stadt. 1. Wagen „Wat dont mer müt die
100 Mark.“ 2. Wagen „Die einträglichen Verhältnisse.“
3. Wagen „Gelauredner, oder wir leiden an Größenwahn.“

Abends 8 Uhr Masken-Redoute.

Fastnachts-Dienstag nachmittags

Tanzkränzchen.

Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein
Der XI. Rat.

2 Zimmer, 1. Etage an
Hübschmöbl. Zimmer
sille Leute, am liebsten Braut-
paar, per 1. März zu verm.
Büttgerstr. 69. Wo, sagt die Expedition.

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Zeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Witzig, Neuss.
Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 11.

Nr 28 2. Blatt.

Samstag, 5 Februar (Agatha.)

1910. 85 Jahr.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Der Reichstanzler und die Aldeutschen. Der Reichstanzler erhielt von dem Obmann der Vereinigung der rheinisch-westfälischen Vertrauensmänner des Aldeutschen Verbandes in deren Auftrag ein Schreiben, in dem ihm eine Entschädigung mitgeteilt wird, in der es u. a. heißt:

Die am 30. Januar in Düsseldorf als Vertreter von 39 Ortsgruppen tagenden rheinisch-westfälischen Vertrauensmänner des Aldeutschen Verbandes erachten es als ihre vaterländische Pflicht, auszusprechen, daß in ihren Kreisen das Auswärtige Amt alles Vertrauen verloren hat. Diese Reichsbehörde fördert fortgesetzt durch ihre Maßnahmen tatsächlich fremdländische Interessen zum Nachteil reichsdeutscher, ja, sie hat geradezu dem Auslande Waffen gegen deutsche Unternehmungen geliefert und in den wichtigsten Fällen große reichsdeutsche Interessen schwer geschädigt. Mit Sorge fragt die Versammlung, wie lange der Reichstanzler dies Gebahren mit seiner Verantwortlichkeit decken will.

Darauf ist folgendes Schreiben ergangen:

„Der Hauptleitung des Aldeutschen Verbandes zu Mainz beehre ich mich mitzuteilen, daß mir aus Mülheim a. d. Ruhr das beifolgende Schreiben zugegangen ist: Es ist unverantwortlich, daß von Gliedern einer Organisation, die, wie der Aldeutsche Verband, nach ihren Satzungen in nationalem Sinne wirken soll, gegen die Reichsbehörde so unwürdige und beweislose Anschuldigungen geschleudert werden. Ich lehne es ab, diese Entschädigung entgegen zu nehmen. Reichstanzler v. Bethmann Hollweg.“

Sport-Nachrichten.

Der Kölner Rennverein 1909. Vorgefunden fand im „Kölner Klub“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kölner Rennvereins statt. Der Jahresabschluss für 1909 sowie die Voranschläge für 1910 wurden einstimmig genehmigt. Dem Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1909 entnehmen wir folgendes: Im vergangenen Jahre fanden drei Rennen statt. Während die Frühjahrs- und Herbst-Rennen sich eines recht guten Besuches erfreuten, — die Statistik weist für die beiden Tage des ersten Rennens 13.905, und für die drei Tage des Herbst-Rennens 20.596 Besucher aus, — waren die Sommer-Rennen in Bezug auf den Besuch weniger erfolgreich, da der Haupttag, Sonntag den 8. August, durch die aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses in Köln stattfindende Prozession Abbruch erlitt. Die Gesamtbesuchszahl an den drei Sommer-Tagen betrug 11.566. Das sportliche Ergebnis des Berichtsjahres war ausgezeichnet, denn die sehr gute Durchschnittsleistung von ungefähr 7 Startern pro Rennen wurde erreicht. Während im Berichtsjahre die Größte Geldsumme von 16.000 M. i. R. eine Erhöhung um 14.000 M. erfuhr, wurden die zugewiesenen Staatspreise von 72.000 M. auf 53.000 M. gekürzt, und zwar deshalb, weil die als Beihilfe für Rennen im Extra-Ordinarium des Preussischen Staats befindliche Position von 500.000 M. einen Abbruch von 200.000 M. erfuhr. Das Geschehen der Rennbahn wurde im vergangenen Jahre auch zu verschiedenen andern Zwecken nutzbar gemacht. Am 16.-18. Juli fand zum ersten Male auf einem eigens hierfür geschaffenen Platz nebst dazu gehöriger Tribüne ein Concours hippique des Reit- und Fahr-Vereins statt, mit dem die Landwirtschaftskammer für die

Rheinprovinz die erste Provinzial-Pferde-Ausstellung verband. Ein Concours hippique ist auch für das Jahr 1910 wieder in Aussicht genommen. In den Tagen vom 30. September bis 6. Oktober wurde eine von privater Seite in Leben gerufene „Kölner Flugwoche“ abgehalten. Dieses neuartige Schauspiel führte zwar ungeheure Zuschauermengen heraus, schloß aber für die Veranstalter verlustbringend ab. Für 1910 sind wieder drei Rennen mit zusammen acht Tagen in Aussicht genommen, deren Termine sind: 17., 18. April, 5., 7., 8. August, 16., 17., 23. Okt. Für diese Rennen, deren Propositionen bereits veröffentlicht sind, waren insgesamt 417.000 M. Geld- und 14 Ehrenpreise vorgesehen, also ein Mehr gegen das Vorjahr von 20.000 M. Da aber in den vorjährigen Landtags-Verhandlungen der Antrag der Regierung angenommen worden ist, wonach die im vorigen Jahre um 200.000 M. gekürzten Preussischen Staats-Rennpreise um weitere 300.000 M. herabgesetzt werden, so daß sie nur noch den geringen Betrag von 231.000 M. ausmachen, so wird die dem Verein vom Staat zuzulassende Beihilfe eine weitere, sehr erhebliche Verminderung erfahren. Dieser Ausfall soll durch Herabsetzung der ausgeschriebenen Rennpreise ausgeglichen werden, da der Verein nicht in der Lage ist, den Unterschied zu zahlen. In dem Programm selbst sind wesentliche Änderungen nicht erfolgt, nur ist die Zahl der Rennen am ersten Frühjahrs-Renntag und am ersten Sommer-Renntag auf 7 erhöht.

Vermischtes.

Die Rechtfertigung des Tenors. Mit der ganzen Leidenschaftlichkeit einer gekränkten Unschuld hat der Heldentenor des „Sankt Georgi-Theaters“ von Catania die Flucht in die Öffentlichkeit ergriffen: denn die Lokalpresse hatte den süditalienischen Meister der Töne beschuldigt, in der Aufführung von Adrienne Lecouvreur, zu wenig Leidenschaft, zu wenig Liebe, kurz zu wenig Temperament entwickelt zu haben. Aber dieser Vorwurf war unberechtigt, denn die Primadonna hatte dem anscheinend gerade am Temperament sehr reichen Tenor verboten, sie während der Oper auch nur einmal zu umarmen. Als nun die kritischen Kunsttrichter von Catania ihren Helden des hohen C verdammt, ertrag der Tenor es nicht länger: er schrieb einen ergreifenden Brief an die Zeitung, in dem er die stille Tragödie entstellte. Gewiß, Ihr Vorwurf ist berechtigt, ich konnte nicht all das geben, was ich hätte geben müssen, aber Frau X. hatte mir streng verboten, sie zu umarmen. Es fränkt mich tief, daß Sie mir eine Kälte der Seele zuschreiben, die ich nicht befehle; ich bin unschuldig, wenn man mir die Möglichkeit raubt, mein Temperament zu entfalten.

Ein Bekehrter. Im Tagebuch seines „Heimgarten“ erzählt Peter Rosenger folgendes Geschichtchen: Ein verbummelter Literat, der bisher nur leichtfertiges, geschmackloses Zeug geschrieben hatte, gestand mir, er wäre bekehrt worden von Goethe. Auf einer Reise hätte er wieder einmal den „Kauz“ gelesen, und zwar nur wegen des Mephistopheles, der stets sein Liebling gewesen. Diesmal habe er gefunden, daß auch das Uebrige in dem Werke nicht übel sei. Er fand, daß, wenn man sich einige Mühe gäbe, auch an diesem Dichter Vorzüge zu finden wären. Er las hierauf den „Götz“, den „Clavigo“, er las Goethes Gedichte, Romane und Epen bis zu „Hermann und Dorothea“, er las alles. „Ich habe was gelernt“, so schloß er sein Bekenntnis.

„Jetzt werden Sie wohl anders schreiben?“ fragte ich.
„Nein“, sagte er.
„Aber es hat sich doch Ihr Geschmack gebildet?“

„Gewiß.“
„Was werden Sie also von jetzt ab schreiben?“
„Gar nichts mehr.“
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Geschäftliches.

Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß Kleidungsstücke aller Art chemisch gereinigt werden können und, bei sachmännlicher Behandlung wieder ein neues Aussehen bekommen. Weniger bekannt ist hingegen, daß die chemische Reinigung auch desinfizierend wirkt. Ein chemisch gereinigtes Kleidungsstück reguliert die Körperventilation ebenso gut wie ein neues, es behindert nicht mehr die Luftzirkulation, fördert die Hauttätigkeit und Körperausdünnung und hält so die Körperwärme zusammen.

Der hohe desinfizierende Wert der chemischen Reinigung übertrifft den der nassen Wäsche ganz bedeutend. Bei dieser ist es die Seife allein, welche antiseptisch wirkt, in der Benzinwäsche wird aber der an und für sich schon sichere Effect der Benzinseife gesteigert, den Krankheitskeimen das Fett zu entziehen und sie unschädlich zu machen. Durch einwandfreie, wissenschaftliche Untersuchungen ist es bestätigt worden, daß die chemische Reinigung desinfizierend wirkt.

Wer sich einen Einblick in das Wesen der chemischen Reinigung verschaffen will, der wende sich an die **Neuer Dampf-Färberei u. chemische Waschanstalt**, Inh. Leop. Hangleitner, Neuh. a. Rh., Niederstr. 38 und verlange kostenlos das Buch „Die praktische Hausfrau“, worin die chemische Reinigung des Näheren beschrieben ist. Ein in dieser Reinigungs-Anstalt gereinigtes oder gefärbtes Kleidungsstück ist, wenn es sonst noch gut ist, wie neu. Die Rücklieferung der eingeleisteten Sachen erfolgt in eiligen Fällen innerhalb 24 Stunden. Dabei sind die Preise derart niedrig, daß es jedem, auch dem Minderbemittelten, möglich ist, seine Kleider ab und zu reinigen zu lassen.

Eine sichere Düngewirkung bei allen Frühjahrssaat, sowohl Halm- wie Hackfrüchten, kann man nur von vollwertigen Düngern erwarten. Da aber leider noch vielfach, sowohl bei den Stickstoff- und phosphorsäurehaltigen wie bei den Kalidüngern, auch minderwertige oder gar völlig wertlose Produkte angeboten werden, so sei der Landwirt beim Einkauf vorichtig und achte darauf, daß ihm bestimmte Gehaltsangaben schriftlich gegeben werden. Beim Thomasmehl z. B. verlangt man Garantie für Gesamtphosphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder für zitronensäurelösliche Phosphorsäure. Man unterlasse aber auch nicht, sich durch Nachuntersuchung bei einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt von der Richtigkeit der gegebenen Garantie zu überzeugen. Dem bloßen Aussehen nach kann man vollwertiges Thomasmehl nicht von minderwertigen oder verfälschten Ware unterscheiden; auch bei ganz vollwertigen Mehlen schwankt z. B. die Farbe in allen Abtönungen zwischen Schwarzgrau und ganz hellem Blaugrau, ohne jede Beziehung zum Phosphorsäuregehalt.

Vollwertiges Thomasmehl steht übrigens in genügendem Mengen, noch dazu zu einem wesentlich niedrigeren Preise als im vergangenen Jahre zur Verfügung, und sollte sich niemand als angelegenen Ersatz für Thomasmehl eine beliebige andere, mehr oder weniger wertlose und wirkungslose Ware unterscheiden lassen.

Husten-Bonbons in allen Sorten. — Fr. Heinrich Koxholt, Promenadenstrasse. 1509

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreibershofen.

37) La erlangt Steinmanns Schritt, ihre Wangen tauchten sich in dunkle Glut, doch gleich darauf ward sie so bleich, daß er erschrocken nach ihrem Befinden fragte. Sie schob die Frage mit einer ihrer reizenden Handbewegungen beiseite, sie hatte ihm etwas mitzuteilen. Schon seit gestern, aber sie war unschlüssig gewesen, ob es besser sei, der Sache ihren Lauf zu lassen oder nicht. Sie schwieg und erstarrte verlegen unter dem Blick, den er auf sie heftete: es zitterte wie eine große heimliche Freude durch ihr Herz dabei. Er wartete ruhig auf ihr Weiterreden, ja er schien über ihren Anblick ganz zu vergessen, was sie gewollt. Endlich fuhr sie fort, sie habe gehört, von wem, sagte sie nicht, aber es war Gismonda, Graf di Bogni werde hier erwartet und sie fürchte, Lippone werde seine Drohung am Ende wahr machen und sich an ihm rächen.

Steinmanns Augen nahmen sofort einen andern Ausdruck an. „Nicht geht ja die Geschichte im Grunde gar nichts an, doch ist im Notfall jeder berechtigt, zu verpöbeln, einen offenbaren Schurken festzuhalten. Lippone könnte dem Herrn Grafen aber doch sehr übel mißfallen. Wir wollen versuchen, ihn dem ordentlichen Gerichte zu übergeben. Wäre nur Lavaggi zurück!“

„Der Girolamo ist hier“, sagte Monita, voller Freude, ihm eine gute Nachricht geben zu können. Auf Steinmanns fragenden Blick setzte sie stöckend und etwas verlegen hinzu: „Ich — ich sah seine Fenster gestern Abend erleuchtet.“

„Desto besser, das ist sehr gut sogar. Was ich tun kann, um Freund Lippone von einem allzu schnellen Justiztätigkeit abzuhalten, soll geschehen. Aber Doktor Lavaggi's Einfluß ist eine große Hilfe.“ Steinmann nickte befriedigt.

Doch Monita hatte nicht die Wahrheit gesagt. Nicht Girolamo erleuchtete Fenster, Pietro hatte es ihr verraten. Der Alte hatte ihr aber auch zur Pflicht gemacht, es Steinmann erst heute zu sagen, mit einem Nachdruck, daß sie keine weiteren Fragen zu stellen magte, ihn nur mit Angst und Bangen ansah. Und da hatte er ihr noch zugesichert, sie möge dafür sorgen, daß Steinmann überhaupt das Kloster nicht vor dem andern Morgen verlasse. Sie könne im Notfall ja auch trauet werden. Mit einer beklemmenden Angst hatte Monita über Steinmann gewacht, aber er war nicht aus seinem Zimmer gegangen, hatte das Haus nicht verlassen und nun durfte sie reden.

Sie gingen zusammen bis vor das Tor, wo Monita mit einem Auf des Erstaunens nach der kleinen Kapelle hinauf deutete. Die Türe stand offen, Kerzen brannten darin und eine leichte Weihrauchwolke zog heraus. Neugierig sprang Monita leichtfüßig die Stufen hinauf und blickte in die Kapelle, taumelte aber mit einem Aufschrei zurück.

Im Nu war Steinmann neben ihm und in der Kapelle. Vor dem kleinen Altar, auf dem die Kerzen brannten, stand eine Wahre, ein Toter lag darauf. Bitternd sank Monita auf ihre Knie, versuchte mit bebender Stimme zu beten, doch Tränen erstickten ihre Worte. Mit einer grenzenlosen Erschütterung und namenlosem Schmerz erkannte Steinmann in dem Toten Girolamo Lavaggi. Noch waren seine Brauen finster und drohend zusammengezogen, so wie er wohl seinen Mörder angeblickt, denn dort sah man die kleine Wunde, und ein jetzt längst eingetrockneter Blutstrom hatte die Kleider über dem Herzen rot gefärbt.

Tief ergriffen blickte Steinmann lange auf ihn nieder. Er hatte seinen Feind gehabt, der stets hilfsbereit, tätige Mann, auch sein Reichthum konnte keinen Räuber locken — „O, sie fürchteten Deinen hohen, edlen Sinn, der zu offen gegen Unrecht und Schlechtigkeit auftrat, sie haben Dich für Deinen Feindereifer büßen lassen“, murmelte Steinmann mit feuchten Augen.

di Bognis Anwesenheit und dieser Mord gehörten zusammen, und das Verlangen, den Grafen für diese feige, erbärmliche Tat zur Rechenschaft zu ziehen, trat sofort als gebieterische Notwendigkeit vor Steinmann hin. Alles, was er an Girolamo geliebt, was ihn an den jungen Mann geknüpft, stand zugleich klar und deutlich vor ihm und vertiefte seinen Schmerz. Er zweifelte keinen Augenblick daran, daß di Bogni Girolamo habe verfolgt und ermorden lassen, um ihn für seinen Anteil an Grafen Girolamo's Rettung zu strafen.

„Armes Land, das seine edelsten Söhne nicht zu schützen vermag!“, sagte er leise. Es dauerte lange, bis er ruhig geworden war, endlich berührte er Monita's Schulter und machte ihr ein Zeichen mitzukommen.

Sie war bleich und eine unaussprechliche Angst schnürte ihr die Brust zusammen. Pietro's Worte hatten ganz plötzlich eine neue, schreckenerregende Bedeutung gewonnen. Sie mußte glauben, auch Steinmann sei bedroht, auch gegen ihn werde sich der Mordstahl erheben.

„Ich muß mit Lippone sprechen, er wird bei seiner Großmutter sein.“ sagte Steinmann und bedeutete Monita mit un-

gewöhnlich strengen Worten unter keiner Bedingung das Kloster während seiner Abwesenheit zu verlassen. Sie wollte es nicht versprechen, sie hätte ihn am liebsten beglückwünscht. „So schließe ich das Tor zu“, und er ließ die Türe dem Worte folgen. „Nur sollen sie wenigstens nichts antun können“, sagte er und ging eilig davon.

Das, immer haltiger schritt er hinab, blieb aber einengemal betroffen stehen und sah sich um. Es gab keinen zweiten Weg, den er hätte aus Verlegenheit einschlagen können, aber der Pfad wie die unmittelbare Umgebung erschienen ihm auf einmal so fremd; vermutlich weil sein Geist noch so ganz und gar von dem Bilde und dem Schicksal Girolamo's erfüllt war.

Hatte der Unglückliche sein Haus noch lebend erreicht, oder hatte man ihm unterwegs aufgelauert und ihn später nach der Kapelle gebracht? Und warum gerade dorthin? Weil er sein Freund gewesen und er ihn so sehen sollte. Vielleicht eine Warnung: eine Drohung? — Von wem? — Steinmann setzte sich auf einen niedrigen Felsblock, stützte den Kopf auf seine Hände und versank in tiefes Sinnen. Er bedauerte nichts von allem, was er für Ercole und dessen junge Frau getan, aber es war an der Zeit, sich über die möglichen Folgen klar zu werden, die nicht nur ihn zu treffen drohten. Die eigentümliche Wahrnehmung, die ihm den flüchtigen Gedanken eingegeben, er könne einen falschen Weg eingeschlagen haben, schwand wieder aus seinem Gedächtnisse, er vergaß die vielen großen, ja oft recht großen Steinblöcke, die über Nacht herabgestürzt sein mußten.

Es war schon gegen Mittag, als er sich endlich seinen schweren, ersten Gedanken entwarf und nun um so hastiger bergeb schritt. Aber schon sehr bald versperrte ein großer Felsblock den Pfad so gründlich, daß er ihn erst nach vieler Mühe umgangen hatte. Ähnliches wiederholte sich öfter, doch noch immer beunruhigte es ihn nicht, weil er innerlich zu sehr mit anderem beschäftigt war. Es trieb ihn nach dem Häuschen der alten Fortunata, dort mußte er Lippone treffen und wollte sich von dem Vorhandensein des Verwundeten überzeugen. Dann mußte etwas geschehen, um Licht in dieses dunkle Verbrechen zu bringen. Wieder war er vom Wege abgelenkt, erreichte er etwas weiter unten abermals und sah zu seinem größten Erstaunen die alte Fortunata dort am Boden knauern, das rote Tuch um ihr graues Paar gewunden, einen Stab neben sich, auf den sie sich gestützt. Gerade hier fiel der Berg steil nach dem Meere zu ab, von unten ragten Baumkronen empor, einzelne Kaktuspflanzen und stachelige Agaven hingen zwischen den grauen Steinblöcken. So weit wachte sich

Erscheint
wöchentlich.

Adress-Tafel empfohlener Geschäfte in Neuss.

Den Lesern der
Einkäufer zur Be-
achtung empfohlen.

Annoncen-Expedition.

Neusser Zeitung Neustr. 1.
Telefon 57
Inseraten - Annahme für alle
Zeitungstypen des In- und Aus-
landes zu Originalpreisen.

Bandagist

P. J. Peiffer, appr. Band., Zollstr. 12

Bau- und Maschinenschlosserei.

Wihl. Hubert Josten, Glock-
hammer 62.

Baum- u. Rosenschule.

Friedr. Severin, Weissen-
bergerweg, Tel. 480, empf.
sämtl. Baumschulartikel, prima
Qual., best. Sort. Uebernahme
u. Ausfüh. all. Gartenanlagen.

Blumen, Pflanzen und Samen.

Hans Putz, Blumenhaus
„Ewiges Frühlings“
Crefelderstr. 48. Tel. 240.
Spezialist: Trauerkränze.

Buchbinderei.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Buchdruckereien.

Rob. Noack

Buch- u. Kunstdruckerei
NEUSS o. Neustrasse 1.
Anfertigung sämtlich.
Drucksachen
für Behörden, kaufm.
u. gewerblich. Bedarf.

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Bürstenfabrikant.

Peter Schippers, Oberstr. 53

Dampffärberei u. Chem. Waschanstalt

Färben u. Reinigen von Anzügen
und Kleidern usw. Gardinen-
Wäsche, Pelze- und Feil-
färberei. Feinwäscherei für
Kragen, Manchetten u. Vorhemd.
Leop. Hangleitner & P. Peters
Niederstrasse 38.

Dekorationsmaler und Anstreichermeister.

Karl Frey, Canalstrasse 24.

Alb. Hilgers, Crefelder-
strasse 48.

Einrahmungsgeschäft und Kunsthandlung.

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Elektrotechn. Geschäfte.

Karl Kunert, Ingenieur, Tel. 575
Marienkirchplatz 2
Spezialgeschäft für elektrische
Anlagen.

Fahrräder und Nähmaschinen.

Franz Bexten, Niederwallstr.
24. Uebern.
sämtl. im Fach schlag. Repar.
an Fahrrad u. Nähmasch. Lager
u. Zubehörteile aller Systeme.

Bernh. Schöling, Further-
str. 190. Vert. d. dt. Triumph-
Fahrradwerk. Reparaturwerk-
statt s. Syst. Lager u. Zube-
hört. Ausf. sämtl. Schlosserarb.

Fassbinderei.

Anfertigung und Lieferung von
Waschbatten, Blumenkabeln u.
Einmachfässern. Spezialität:
Butterdrehfässer. **Heinrich**
Wegener, Glockhammer 43.

Fensterreinigungs- Institut.

Uebernahme von Glasreinigung
jed. Art. Fensterreinigungsinst.
„Novesia“. **Clemens Steins**
Maler und Anstreicher.
Neuss, Königstr. 66. Tel. 594.

Franz Winkels

Königstr. 6. Telefon 627.
Erstes Neusser Glas- und
Gebäude-Reinigungs-Institut
gegr. 1899.

Geschäftsbücherfabrik.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Grabstein-Geschäft.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Heinr. Moser.

Größtes Lager in den Kreisen
Neuss u. Grevenbroich. Mar-
morschleiferei. Grottensteine,
Silberkies. Lager: Hermann-
platz, Büttgerstrasse 93-95 u.
Rheydterstr. gegenüber dem
Friedhof. Telefon 648.

Herrengarderobe nach Mass.

Musterlag. hervorr. Neuheit. bill.
u. schnellste Bedienung bei
tadel. Sitz. **Peter Fehmer**,
Schneiderm., Furtherstr. 193.

Heinr. Knopf, Promenaden-
strasse 24.
Musterwahl eleg. Stoffe auf
Lager. Garantie f. gute Arbeit.

Wer Wert auf eleg. Herrenbe-
kleidung legt, wende sich an das
Herrenmassgeschäft v. **Wihl.**
Schrebe, Schneidermeister,
Büchel 43.

Massgeschäft für feinere Herren-
Schneiderm.
Joseph Tokloth, Breitestr.
80, neb. der Marienapotheke.

Holz- und Baumaterialien.

Peter Koch, Salzstrasse, Ecke Hafenstr.
Telephon 114.

Installation.

Joseph Lilsdorff, Tel.
Büchel 8. Kupferschmied und
Pumpenmacher Haushaltungs-
und Beleuchtungsgegenstände

Kartonagen-Fabrik.

Heinrich Rentmeister,
Neuss a. Rh. Spezialität:
Kartonagen f. Parfümerien u.
Toilette-Seifen. Ladeneinricht.

Klempnerei und Installationsgeschäft.

Fritz Weiss, Mühlensstr. 10
Gas-, Wasser-, Kessel- u. Kanal-
Anlagen. Badeeinrichtungen
Haus- und Küchengeräte.

Kohlen-Handlung.

Joh. Nover, Büttgerstr. 66
la. Zechenkoks, Anthracit, Nuss-
kohlens. u. Industrie- u. Haus-
brandkohlen, Steinkohlen- und
Braunkohlen-Briketts.

Korbwarenfabrik und -Handlungen.

M. Koch, jun., Büttgerstr. 66
Reparaturen prompt u. billig.
Spezialität:
Reisekörbe und Korbstühle.

Korbwarenfabrik und -Handlungen.

Wihl. Königs, Neustr. 3. An-
fertigung sämtl. Korbwaren.
Spielwaren in grosser Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Zambrocher
Hammtorstr. 34. Spezialgesch.
z. Herstell. v. Rohrarb., Maurer-
körb., Schliess- u. Marktkörben
sow. alle im Fach vork. Arb.
Repar. pr. u. bill. in eig. Werkst.

Kunst- u. Bauschlosserei.

Gerh. Kraus Söhne Inh. **Wihl.**
Kraus Schillerstr. 42. Tel. 665.

Metallbetten.

Willy Busch, Neustr. u. Michael-
strasse, Kinderbett, Eisenbett,
Patent-, Rosshaar-, Kapok- u.
Seegrass-Matratzen. Sofas.

Möbelfabriken.

Heinr. Kruse, Büttgerstr. 2 u. 4.
Lieferung ganz. Ausstattungen
von den feinst. bis zu den eleg.
Hergestellt in eigener Fabrik.

Möbelhaus Schellens, Kramerstr.
am Markt. Tel. 626 Beste u.
bill. Bezugsquelle. Spez. Braut-
ausstattungen in allen Holz-
u. Stilkarten. Eig. Werkstätte.
Lieferung n. Auswärts franko.

Möbel- u. Warenhaus.

M. Zimmermann, Büttgerstr.
No. 92. Möbel, Betten, Herde,
Nähmaschinen, Waschmaschi-
nen, Fahrräder, Sofas, Ma-
tratten gegen bar und kleine
Teilzahlung. Eig. Polsterwerk-
statt i. Hause. Führe nur echte
süd. Ware, auch nach ausserh.
frk. Haus, Wagen ohne Firma.
Eig. Anstreicheri im Hause.

Munition.

Aloys Hahn, Rheinstrasse 2a.
Jagd-, Flobert- u. Revolver-
Munition en gros u. en détail.

Pelzwaren.

Jean Simon, Büchel 9.
Gross. Lager in selbstverfertigt.
Muffen, Boas, Colliers.
Grösste Auswahl am Platze.

Pelzwaren, Hüte, Mützen und Schirme.

Willy Ellinghaus, Büchel 18.
Verkauf von Handschuhen,
Krawatten - Hosenträgern,
Schirmen. Eig. Kürschneri für
Reparatur u. Neuanfertigung.

Jean Simon, Büchel 9

der modernsten Hüte zu be-
kannt billigsten Preisen.

Atel. f. Photographie.

Johann Krieger, Venloer-
strasse 149. - Teleph. 490.

Polsterer und Dekorations-Geschäft.

Math. Költgen, Münsterplatz 15-21.
Neu-Anf. u. Rep. in eig. Werkst.

Rhein- und Seefisch- Handlung.

Joh. Meuter, Glockhammer 2.
Tel. 528. eig. Rheinfischerei,
empf. sämtl. Fluss- u. Seefische.
Spez.: Ia. Qualität Muscheln.

Rind- und Schweine-Metzgerei.

H. Blankenstein, Jälicher-
strasse 44. Sämtl. Fleisch- u.
Wurstwaren Ia. Qual. Samstag
nachm. v. 5 Uhr ab ff. warme
Wurstchen, Stück 10 Pfg.

Sargmagazin.

Jos. Kuller, Büttgerstr. 37.

Schuhwaren-Fabriken und -Lager.

Neuanfertigungen u. Reparatur.
werd. sauber u. fachgem. aus-
geführt v. **Theod. Camos**,
Schuhmacher, Josefstr. 42.

Spezialgeschäft für fein. Mass-
arbeit. Lager solider guter
Schuhwaren. **Heinr. Gilges**,
Neustrasse 15.

Heinr. Knopp, Bergheimerstr. 62

Grosse Auswahl in Schuh-
waren jeder Art auf Lager.
Neuanfertigung u. Reparatur.

Math. Krienen, Weyerstr. 1

Anfertigung n. Mass u. Repa-
ratur-Werkstatt. Gross. Lager
mod. Schuhw. in jed. Preislage.

Joseph Krings, Kolpingstr. 19

u. Holzheim, Hauptstr. 83.
Anfert. nach Mass, sowie Re-
paraturen prompt u. bill. Lager
mod. Schuhw. in jed. Preislage.

Wer Wert auf solides, elegantes und bequemes Fusszeug legt,

werde sich an das Schuh-
warenhaus von
Joh. Stenmann, Furtherstrasse
9.
Neuanfertigung u. Reparatur
in eigener Werkstatt.

Theod. Welter, Breitestr. 5

Neu- u. Rep. in eig. Werk-
statt. Spez. für Plattfusse.

Stein- u. Bildhauerei.

Gebr. Bachem, Canalstr. 39
u. Josefstr. Ausfüh. von Grab-
denkmälern in all. Steinarten.
Fertige Grabsteine auf Lager

Heinrich Koch, Lager

Lager in Grabsteinen all. Art,
sowie Marmorarbeiten.
Lager von Grabsteinen all. Art
zu bill. Preisen. Lieferung frei
Friedhof. **Joh. Weinforth**,
Lager: Bleichstrasse 6.

Stellmacherei und Wagenbau.

Adam Viehmann, Hammtor-
strasse 6. Anfertigung vom
schwersten Lastfuhrwerk bis
zum feinst. Geschäftswagen.
Reparatur schnell u. preiswert.

Herm. Stemmier, Berghstr. 56

Anf. v. Luxus- u. Geschäftswa-
gen f. jed. Beruf. Eig. Stell-
macherei, Schmiederei Lack-,
Wagenbauanstalt.

Neu- u. Reparatur v. Luxus- u. Geschäftswag. jed. Art, unt.

Zusich. gut u. preisw. Arbeit.
Ludw. Hausdorf, Niederstr. 42.

Tapeten.

Jacob Bienenfeld, Clariassen-
str. 4. Neusser Spezialhaus für
Tapeten, Wachstuche etc.
Reelle Bedien. Billigst. Preise.

C. F. W. Riep, Büttgerstr. 1

Glas, Farbwaren, Pinsel, Lacke,
Wachstuche, Linoleum, Lino-
leumkorkmatten, Linkrusta.

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Friedr. Lettau, Goldschmied
Neustr. 10. Spez. Reparatur-
werkst. für Gold- u. Silberw.,
eig. Gravuranstalt Trauringe
nach Mass. Ank. v. alt. Gold u.
Silb. Lager in Gold- u. Silbers.

Adolf Lucas, Friedrichstr. 24

Alle im Fach schlagenden
Reparaturen werden sorg-
fältig ausgeführt.

Paul Kessel, Niederstrasse

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Viehwärter- Vermittlung.

Seibren Speerstr., Garten-
str. 48, Tel. 433, empf. erstkl.
Melker u. Viehpfleger. Erstes
u. leistungsf. Gesch. a. Platze.
Stets gr. Anz. Melk. z. Verf.

Waschanstalt.

**Erste Neusser Dampf-
Wasch- u. Plättanstalt**,
Schillerstrasse. Telefon 400.
Neu eingerichtet: Abteilung
für Nasswäsche. Trocken ge-
wogen per Pfund 8 Pfg.
Mindestbetrag 250 Mark.
Spezialität:
Stärkewäsche nach eigenem
Verfahren.

Zahntechniker.

Jos. Brück
NEUSS, Ertstrasse 22.

Die Bedingungen zur Aufnahme in die „Adress-Tafel empfohlener Firmen“ sind zu erfahren in der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung.

das alte Weib sonst nicht, eine besondere Veranlassung mußte
vorliegen. Steinmann dachte an den Grafen; eine große Angst
regte sich in ihm. Was wollte die Alte so weit von ihrer Hütte,
wohin lenkte sie ihre Schritte?

Jetzt hatte auch sie ihn gesehen und nicht, die Hand aus-
streckend, und mit den kleinen rotgeränderten Augen blinzeln.
„Ich konnte sie in der Nacht ganz hindurchsehen, da wußte ich,
es war Zeit für mich.“

Er verstand nicht, was sie damit meinte. „Ist der franke
Mann noch im Hause?“

„Wird nie wieder herauskommen.“ Sie lachte, murmelte
und nicht, bis ihr graues Haar über ihr runzeliges, braunes
Gesicht fiel. „Der andere auch nicht, der Teufel holt sie beide.
Aber Lippone ist gerettet, den habe ich gerettet. Braucht auch
nichts mehr zu tun, der Satan macht es ohne ihn fertig. Der
Satan und der alte Pietro.“

„Wo ist Lippone und was hat Pietro dabei zu tun?“
Steinmann ahnte neues Unheil. Sie lachte nur, nicht und schlug
mit der zitternden rechten Hand gegen den Erdboden. „Wird
schon kommen, der Teufel, und sie alle holen. Lippone glaube
der Alten, ihm geschieht nichts. Bei Tagesanbruch mache ich
mich auf, bin aber alt, kein lausiger Vorwärt. Dorch, was ist
das! Ja, jetzt, jetzt kommt er!“

Mit einem lauten Schrei sprang die Alte auf, schwankte, fiel
wieder zu Boden und blieb leise wimmernd zu Füßen Stein-
manns liegen, der verwirrt, betäubt von einem plötzlichen Donnern
und Prasseln ringsumher, gebendet von einer dichten Staubwolke,
die ihn umgab, vergeblich nach einem Halt suchte. Nicht imstande,
sich aufrecht zu halten, sank er halb willenlos neben Fortunata
in die Knie. Er glaubte, die Bestimmung zu verlieren, meinte, ihm
schwinde, als er Bäume und Büsche neben sich in die Tiefe
gleiten sah, ihn war, als müsse er erstickt, sein Atem stockte,
es ward dunkel. — Die Luft ward nach und nach wieder
klarer, er konnte Atem holen und kam zu sich. Das Wimmern
der Alten war verstummt.

Endlich erhob sich Steinmann und sah sich um. Er rief
sich die Augen. — War es möglich! Ein Bild der Verwüstung
ringsumher. Der Pfad war verschwunden, durch übereinander
gestürzte, mächtige Bäume verschüttet, kräftige hohe Bäume wie
schwache Ästen geknickt, und als er sich zwei Schritte weiter
vorgebeugt, sah Steinmann das Meer in einer mächtigen,
braufenden Woge heranrollen, die Schiffe wie Aufschalen empor

schleudern und im Zurückweichen vernichten, was noch zu
vernichten war, was der Bergsturz noch nicht zertrümmert und
hinab gestürzt hatte.

Erstarrt sank Steinmann auf einen Stein nieder. War
das entsetzliche Naturereignis zu Ende oder war noch weiteres
zu befürchten? Und wohin sich wenden, wo Rettung suchen! ...
Es blieb jetzt still, es schien vorbei. ... Erst nach längerer Zeit
hatte er den entsetzlichen Eindruck so weit überwunden, um sich
den grauenhaften Vorgang zu erklären. Ein Bergsturz ... Die
Felsblöcke auf dem Wege waren die Vorboten gewesen, und viel-
leicht hatte das alte Weib das Unglück geahnt, wie manche Tiere
es tun, deshalb Lippone gewarnt und selbst ihre Hütte verlassen.

Steinmann sah sich nach Fortunata um. Sie lag noch eben-
regungslos da. Erschrocken blickte er sich zu ihr nieder. Die Augen
waren geschlossen, der Atem stand still, das Herz hatte aufgehört
zu schlagen. Sie war an dem Schrecken, dem sie hatte entfliehen
wollen, gestorben. Beschädigt war sie nicht.

Von allen Seiten waren sie von Felsen und Erdmassen um-
geben, die Gottes allmächtige Hand so gnädig gelenkt, daß auch
Steinmann nicht getroffen war. Noch einmal beugte er seine
Knie, überwältigt von einer so barmherzigen Fügung, deren er
sich so unwert fühlte.

Aber wie jetzt weiter kommen? hinauf oder hinab war gleich
schwierig, denn hart vor ihm gähnte der Abgrund. Es blieb
nur die Möglichkeit, durch Überklettern der Fels- und Erdmassen
einen Ausweg aus diesem rings umher aufgetürmten Walle zu
erzwingen.

Monika hatte Steinmann weggehen hören. Sie sank auf
einen Stein in der Eingangshalle. Eine riesengroße Angst, ein
namenloses Bangen bedrückte ihre Brust. Wenn man jetzt auch
ihm etwas antäte! Eine Woge grauenhafter Vorstellungen,
durch ihre erregte Fantasie noch entsetzlicher gemacht, brach über
sie herein. Schauernd schlug sie ihre Hände vor die Augen und
schloß laut. Hier sitzen sollen, warten, bis man ihn lebend oder
vielleicht schon tot hereinbrachte. ... Einmal hatte ihn Pietro
gehört, ihn durch sie gewarnt. Ein zweites Mal — O, sie durfte
es nicht hoffen, und dann —

Sie lief in entsetzlicher Aufregung auf und ab, eine Deute
schrecklicher Ahnungen. Der Gedanke an Girolamo Laveggi
tauchte wieder auf. Wie gut war er immer gewesen gegen sie,
gegen alle gewesen, er hatte keinen Feind gehabt, nein, er hätte
keinen haben dürfen. Ein Grauen durchbeugte sie bei der Möglich-

keit, seine Mörder vielleicht zu kennen. Nein, sie konnte nicht
länger hier sitzen bleiben, sie mußte hinaus, mußte Steinmann zu
suchen, zu verteidigen versuchen! Sie rüttelte an dem Tore, es
war stark und fest, ihre kleinen Hände waren viel zu schwach,
um es zu erschüttern. Und was konnte sie denn tun, wenn sie
draußen war? Mit solchen geringen Kräften? ... Monika brach
in bittere Tränen aus. So machtlos, so unwert; so unwert all
seiner Güte, seiner Sorgfalt! ... Aber, konnte sie ihm auch
nicht helfen, ihn nicht schützen, so doch sein Schicksal teilen. ...

Mit jeder vorüber rinnenden Viertelstunde ward die Ein-
samkeit für sie drückender und qualvoller. Anflagen und Vor-
würfe, an die sie nie bisher gedacht, erhoben sich in ihr und ver-
wirrten ihr Denken. Dann glaubte sie, Schritte von draußen zu
hören, doch es waren nur ihre eigenen lauten Herzschläge.

Auf einmal fiel ihr der geheime Ausgang ein, den Stein-
mann durch sie erst kennen gelernt hatte. Sofort war sie ent-
schlossen, ihn zu benutzen. Sie hatte nicht verprochen, im Kloster
zu bleiben, Steinmann hatte sie ja deshalb eingeschlossen. Im
Hofe heulte und wieselte der Hund, sie konnte ihn nicht mit-
nehmen. Im Keller erschraf sie einige Male über Tiere, die sich
wie Schutz suchend an sie drängten, zugleich war eine Art felt-
sames Kläuschen und Knistern zu hören. In dem Augenblicke,
als sie wieder ins Freie trat, ertönte ein ohrebetäubendes Ge-
räusch, ein Prasseln und Krachen, lauter und anhaltender als ein
Gewitterdonner im Sommer. Monika sah sich um.

Der Himmel war klar, sonnig und wolkenlos — doch nein,
dort erhob sich eine graue Wolke. Eine seltsame, ungewöhnliche
Wolke! Sie hing nicht oben am Himmel, sie stieg und wuchs
von unten herauf, verbunkelte erst dann den Himmel. Und die
Erde zitterte, Monika fühlte ein Schwanken und taumelte nieder.
Das mußte ein Erdbeben sein. Sie dachte sofort an Stein-
mann, schaute sich in seine Nähe und dachte seines Trostes,
seiner Hilfe, seines Schutzes, die sie immer bei ihm gefunden ...
Plötzlich packte sie aufs neue die riesengroße Angst um ihn. Jetzt
mußte sie, warum es sie hinausgetrieben, warum sie ihn hatte
folgen, ihn hatte zurückhalten wollen. Dort, wo die dunkle Wolke
aufstieg, dort hinter jenem Felsengrat lag Amalfi, dort war
Fortunatas Hütte. ... Ihr Herz schien stehen zu bleiben, sie
haschte nach Atem, sie glaubte zu erstickt. War dort das Ge-
hebe gewesen, war dort die Stätte der Zerstörung, dort, wohin
Steinmann seine Schritte gelenkt hatte, dann —

(Fortsetzung folgt.)

Neusser Zeitung

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.50 M., durch die Post bez. 1.65 M., mit Illust. Unterhaltungsblatt 1.80 M., durch die Post bezogen 1.95 M. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Zoffen, Neuch.

Ämtliches



Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuch.

Anzeigen 15 Bsp. die 7gespaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Bsp. Kleinanzeigen 60 Bsp. die 3gespaltene Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. Rich, Neuch. Expedition: Neuch, Neuchstr. 1. Tel. 97.

Nr 28. 3. Blatt.

Samstag, 5 Februar (Agatha.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Wochen-Rundschau.

Auf erregte Reichstagsverhandlungen war man angesichts der ganzen Situation allgemein gefaßt gewesen, aber niemand hat es wohl erwartet, daß ausgerechnet beim Militär-Etat die Geister aufeinander losgehen würden, denn in den letzten Jahren ist es bei der Erledigung dieses Ressorts im ganzen recht friedlich zugegangen, nachdem es hinsichtlich der Soldatenmißhandlungen zweifellos bedeutend besser geworden ist. Die Vorgänge, die sich infolge der Rede des Herrn von Oldenburg abspielten, stehen allerdings mit dem Militär-Etat auch nur in einem loseren Zusammenhange, sie wurde als eine Verhöhnung des Reichstages aufgefaßt. Seit Jahren hat man keine solche Erregung im Hause gesehen, und wenn man auch an der Interpretation, welche Herr Oldenburg später seinen Worten gab, nicht rütteln darf, so darf man doch nicht annehmen, die Form seiner Ausführungen zu tadeln, denn der Reichstag ist schließlich keine Volksversammlung, und die Redner müssen im Hinblick auf die Stille, wo sie sprechen, auf das sorgfältigste abwägen. Fast hätte der Zwischenfall zu einer Präsidialkrise geführt, da gegen die Amtsführung des Erbprinzen Hohenzollern von den Linken schärfste Proteste laut wurden; verschärft wurde die Situation durch den Einspruch Ledebours gegen den ihm erteilten Ordnungsruf. Zum Glück sind Debatten über einen solchen Protest nicht zulässig, andernfalls die Erregung auf neue entfacht und zu weiteren Zwischenfällen geführt hätte. Der Ordnungsruf wurde bestätigt und „Eni“ bleibt Vizepräsident des deutschen Reichstages. Das Ganze könnte wie ein Sturm im Wasserglase aussehen, wenn nicht doch die Worte des Herrn von Oldenburg — trotz ihrer Deutung allenthalben eine lebhafteste Zustimmung hervorgerufen hätten, die noch weitere Folgen nach sich ziehen dürfte. Vor allem liegt es auf der Hand, daß derartige Äußerungen das ohnehin schon gespannte Verhältnis zwischen der Rechten und den Linken noch weiter verschärfen müssen, so daß die doch so notwendige Beruhigung der Gemüter noch herzu-lich lange auf sich warten lassen dürfte. Wie groß der Ärger im Lande noch immer ist, hat man jetzt wieder einmal bei der Erziehung in Eisenach gesehen, wo der Wahlkreis, der bisher stets im Besitze der bürgerlichen Parteien gewesen ist, sofort im ersten Wahlgange von den Sozialdemokraten, wenn auch mit ganz geringer Mehrheit, von 45 Stimmen, erobert worden ist.

Die Tippdame.

Humoreske von Adolf Thiele.

(Nachdruck verboten.)

Eine Maschinenschreiberin für Comptoir wird gesucht. Erforderlich sind selbständiges Arbeiten und Zuverlässigkeit. Hohes Gehalt, dauernde Stellung. Offerten postlagernd unter „...“ erbeten.

Der Fabrikant Mertens hatte dieses Inserat niedergeschrieben und nur die Stelle leer gelassen, an der die Chiffre stehen sollte. Kleinigkeiten machen selbst verständigen Menschen oft das meiste Kopfschmerzen, und so sann denn der in seinem Fache so tüchtige, aber sonst ein wenig unpraktische Fabrikant nach, welche Chiffre er wählen sollte.

Da stellte ihm seine große deutsche Dogge zutraulich die Knie in die Hand, und Mertens, ein humoristischer Gedanke nicht abgeneigter Junggeselle, rief lachend:

„Du hast recht, Caro, ich will deinen Namen in das Inserat setzen!“ und so geschah es, am nächsten Tage prangte Caros Holzer Name in der Zeitung.

Als Mertens zwei Tage später am Schalter nachfragte, an dem Geschäfts- und nicht minder Liebesleute ihre Anliegen zu erledigen pflegen, erhielt er zwei Briefe.

„Etwas wenig!“ sagte sich der Fabrikant. „Es scheint doch jetzt recht wenig Maschinenschreiberinnen zu geben.“

Der eine war recht schlecht und holprig geschrieben, dagegen zeigte der andere einen knappen, sicheren Stil und trug das Gepräge einer exakten, energiegelassen Persönlichkeit; Lore Wendler war er unterschrieben.

Mertens Wahl und Quai war nicht groß, und bereits am nächsten Tage zur Mittagsstunde stellte sich die Briefschreiberin auf sein Gehack hin persönlich vor.

Der Fabrikant war etwas verblüfft und, da er keine Damenbekanntschaft hatte, jagte etwas verlegen, als ein junges Mädchen von sehr hübschem Gesicht und hohem, schlanken Wuchs bei ihm eintrat und in weiblich zarter Haltung und bescheidenem Ton ihren Namen „Lore Wendler“ nannte.

„Bitte nehmen Sie Platz!“ sagte er höflich. „Meine bisherige Maschinenschreiberin, die ich nun seit fünf Jahren habe, heiratet — sie war schon lange verlobt.“

Nun teilte der Geschäftsinhaber der jungen Dame die Bedingungen mit, und sie gab in bescheidener Weise ihre Zufriedenheit zu erkennen; man trennte sich mit der Abmachung, daß Fräulein Wendler in vierzehn Tagen eintreten sollte.

„Ein reizendes Mädchen!“ sagte sich Mertens, als sie ihn verlassen hatte.

„Scheint auch sehr anständig zu sein! Und zudem muß ich sie mir warm halten, da es anscheinend nur wenig Maschinenschreiberinnen gibt!“

Am Tage, wo die langjährige Braut ihre Stelle verließ, um vor das Standesamt zu treten, nahm Fräulein Lore ihren Platz ein, und wenn sie auch kein Phänomen von einer Tippdame war, so genügten ihre Leistungen doch den Ansprüchen.

Mertens behandelte das hübsche Mädchen mit großer Hochachtung, wozu ihr zurückhaltendes Wesen und ihr Zartgefühl wesentlich beitrugen.

Wie so mancher Hagestolz verkehrte Mertens, dessen Kopf von seiner Fabrik und der Politik, seinem Stiefpferd, ganz in Anspruch genommen wurde, nur in Wirtshäusern; das Kammerleben blieb ihm fremd. Töchter aus feinen Kreisen kannte er nur ganz oberflächlich, zumal er nicht tanzte. So

Mag vielleicht hier auch die Erbitterung über die Affäre des bisherigen Abgeordneten Schad mit hineingespielt haben, so hat doch zweifellos die Verstimung über die Finanzreform auch hier das Ihrige getan, um das Mandat den Sozialdemokraten in die Hände zu spielen. Zu diesem Ergebnis hat aber auch vielleicht die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien beigetragen, und es wäre endlich an der Zeit, daß man aus den bisher in dieser Hinsicht oft genug gemachten trüben Erfahrungen endlich eine Lehre ziehen möchte.

Dem Drängen nach einer Wahlreform will man nun auch in Kreisen nachkommen, der Kaiser hat seine Zustimmung zu dem Entwurfe einer Wahlrechtsänderung gegeben, welcher dieser Tage dem Abgeordnetenhaus zugehen soll. Es ist anscheinend von Herrn von Bethmann Hollweg etwas Dampf aufgemacht worden, nachdem die bisherigen, auch vom Regierungssitze gegebenen Auskünfte nicht derart gelaunt hatten, daß man eine so „schnelle“ Erledigung hätte erwarten können. Herr von Moltke, in dessen Ressort die Reform fällt, hätte sich vielleicht nicht so sehr beeilt, denn noch kürzlich hieß es, daß die Vorarbeiten noch nicht vollständig beendet seien, und nun mit einem Male ist der Entwurf doch schon fertig.

Die Linke kommt mit weitergehenden Forderungen als die Regierungsgewinnung will, und dürfte, da diese zweifellos bei der Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses abgelehnt werden würden, für die Vorlage überhaupt nicht zu haben sein. Selbst wenn aber das Abgeordnetenhaus einigen weitergehenden Wünschen nachkommen sollte, so ist noch das Herrenhaus da, wo man alsbald von einer Abänderung des Wahlgesetzes nicht viel wissen will. Unter diesen Umständen ist es sehr ungewiß, ob überhaupt eine Reform des Wahlgesetzes zustande kommt, und dann dürfte diese Frage für lange Zeit vertagt sein, denn es ist schwerlich anzunehmen, daß die Regierung bei einer Ablehnung sich zu einer Auflösung des Abgeordnetenhauses entschließen würde.

Eingetragene Übersichten läßt sich jetzt auch die innerpolitische Lage in England. Die Wahlen sind beendet, die Konservativen haben an 120 Sitze erobert, und die Mandatszahl der Unionisten und Liberalen halten sich die Waagschale, während bisher die letzteren allein über 100 Mandate mehr als ihre Gegner besaßen. Zwar hat man noch immer die oemlich beträchtliche Majorität von mehr als 100 Stimmen zur Verfügung, aber das Wahl und Wende der Regierung hängt vollständig ab von der Stimmung der Iren und der Arbeiterpartei.

konnte es denn nicht ausbleiben, daß er sich immer stärker in seine schöne Arbeitsgenossin verliebte, daß die Tippdame sich zur Herzdame umwandelte.

Fräulein Lore schien nichts davon zu merken, was ihn, der das weibliche Herz nicht kannte, ärgerte und natürlich noch ver- liebter machte.

Immer seltener wurde jetzt sein Besuch bei seinem einzigen aufrichtigen Freunde, dem Kaufmann Tages.

„Du“, sagte dessen Gattin eines Tages, „der Mertens kommt jetzt so selten, sollte der irgend etwas haben?“

„Ich denke mir“, erwiderte Marx, „er wird in seine Maschinenschreiberin verliebt sein, es ist ein sehr hübsches Mädchen und tut sehr nett.“

„Sooo?“ Die muß ich doch einmal kennen lernen.“ Bald darauf suchte das Ehepaar Mertens in den Geschäfts- stunden auf.

„Weißt Du“, sagte Frau Marx hinterher zu ihrem Manne, „dies Mädchen ist entweder ein Engel oder sie hat es hinter den Ohren!“

„Ich muß einmal aufpassen!“ war der freundschaftliche Entschluß des Gatten.

Eines Tages — die Frühlingssonne lachte recht freundlich in das Contor — sagte sich Mertens plötzlich ein Herz und fragte sein Fräulein, ob sie denn nicht den Wunsch hätte, das Glück des Lebens zu genießen.

„Wie sollte“, — sagte sie mit sanfter Stimme, „wie sollte ein armes Mädchen das Glück genießen können? Mein Los ist und bleibt stille Einsamkeit!“

Dieser Ton rührte den verstockten Junggesellen, er fragte leise: „Könnten Sie sich nicht entschließen, mit einem anderen, der Sie — nun der Sie hochschätzt, Ihren Lebensweg zu vereinen?“

„Wer sollte dies sein?“ flüsterte sie und wandte ihr Gesicht auf ihre Arbeit.

„Liebste Lore, wollen Sie die Meine sein? sagen Sie ja!“ Das junge Mädchen zwuckte zusammen:

„Das kommt so überraschend!“ Mit froher Miene drückte Mertens ihre Hand und sagte: „Also ja, ja! Und wenn Sie wollen, kann in vier Wochen Hochzeit sein!“

„Ganz wie Sie es wünschen!“ flüsterte Lore und duldete den ersten Kuß.

Daß in den nächsten Wochen Herrn Mertens Geschäftsbrie- fe wegen zahlreicher stilistischer und orthographischer Fehler meist zwei oder dreimal geschrieben werden mußten, ehe sie abgehen konnten, war kein Wunder.

Am Tage nach der stillen Verlobung traf Mertens seinen Freund Marx, schaute sich jedoch, ihm das freudige Ereignis mitzuteilen. Zufällig kamen sie auf die unglückliche Ehe eines Bekannten zu sprechen, der „gefangen“ worden war von einem Mädchen, die sich vortrefflich zu verstellen gewußt hatte!

„Offen gestanden, lieber Mertens“, sagte der Freund, „Du hast auch ein solch ein eigenartiges Wesen ganz in Deiner Nähe. Meine Frau trägt ihr nicht recht, sie hat erfahren, daß sie erst in letzter Zeit umgezogen ist, wahrscheinlich weil die frühere Wirtin Verdrüßenes wußte.“

Mertens genierte sich, offen zu reden, er sagte: Ach was Du denkst! Ich muß mir die Dame warm halten, Maschinenschreiberinnen gibt es nicht viel; ich habe meinerzeit nur zwei Offerten erhalten.“

„Zwei Offerten?“ rief Marx erstaunt. „Der Schulz erhielt neulich achtzehn!“

Nun staunte Mertens, und Marx drang darauf, der Sache

Es kann sehr leicht der Fall eintreten, daß diese sich in dem einen oder anderen Fall zur Gegenseite schlagen, und dann hat das Kabinett ausgespielt. Es ist immerhin schon ein bedenkliches Zeichen, daß König Eduard sich den liberalen Ministern gegenüber augenblicklich in Bezug auf persönlichen Verkehr Zurückhaltung auferlegt, weil er sich wohl sagt, daß die Tage des liberalen Kabinetts allem Anschein nach gezählt sind. Man steht also in England in einer latenten Krise, die über kurz oder lang ausbrechen muß, denn es liegt auf der Hand, daß ein derartiger Zustand die Latenzkraft der Regierung lähmen muß. Zweifellos wird es nicht allzu lange dauern, bis Herr Balfour seinen Albalen Asquith ablöst.

Ähnlich liegt die Situation in Ungarn, wo der neue Ministerpräsident Graf Khuen — Hedervary bei seinem ersten Auftreten Fiasco gemacht hat. Die Mehrheit nahm ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung an, das Haus wurde sofort vertagt, und die Ausschreibung der Neuwahlen, verbunden mit Auflösung des jetzigen Parlamentes, dürften binnen wenigen Tagen erfolgen. Es ist jedoch die Frage, ob das neue ungarische Abgeordnetenhaus eine wesentlich andere Zusammen- setzung erfahren wird, denn die Erregung im Magyarenlande ist eine recht bedeutende, und die Chancen der Unabhängigkeit sind zweifellos im Steigen begriffen, denn man will eben in Transleithanien eine weitgehende Selbständigkeit der Reichshälfte. Graf Khuen hat daher, wenn er auch als starker Mann gilt, Grund genug, mit Pessimismus in die Zukunft zu blicken, weil er sich sagen muß, daß sein Wirken voraussichtlich nicht von allzu langer Dauer sein dürfte. Daß diese fortwährende Krise aber die Kraft Ungarns und damit auch die Donau- monarchie erschüttern muß, liegt auf der Hand.

Besser ist jetzt das französische Kabinett dran. Man hat augenblicklich jenseits der Vogesen für Politik nicht allzu viel übrig, die große Wasserfata- trophe nimmt noch immer die Gemüter auf das lebhafteste in Anspruch, und die Nachwehen dieses „nationalen“ Unglücks dürfte man noch recht lange zu verspüren haben. Einen guten Eindruck hat die Sympathiebesuche des deutschen Kaisers ge- macht, der eine Spende von 25 000 Francs nachfolgen ließ. Kann man doch hierin ein Zeichen der verbesserten Beziehungen erblicken, die auch in der Berliner französischen Kunstausstellung ihren Ausdruck gefunden haben. Dieser Veranstaltung wohnt zweifellos auch ein politischer Hinter- grund bei, und die Anwesenheit hervorragender französischer

auf den Grund zu gehen. Beide begaben sich zum Schalter der postlagernden Briefe. „Können Sie sich“, sagte Marx dem Be- amten, „vielleicht an die Offerte Caro erinnern?“

„Jawohl“, sagte der Beamte lächelnd. „Da kamen ja eine Menge Offerten, ich sagte noch zu mei- nem Kollegen: Der Wauwau — denn um einen Hund konnte es sich nur handeln — der Wauwau hat Glück! Es war ein ganzer Haufen Offerten da, wer sie aber geholt hat, darauf kann ich mich nicht mehr erinnern.“

„Spann auf die Rattel!“ sagte Marx zu Mertens. „Da steht etwas dahinter!“

Frau Marx, die von der Sache erfuhr, begab sich nun zu der früheren Wirtin des Fräulein Wendler.

Die Frau war gar nicht gut auf ihre ehemalige Mieterin zu sprechen.

„Erinnern Sie sich vielleicht“, fragte die Unermüdliche, „daß Fräulein Wendler einmal eine größere Anzahl Briefe nach Hause brachte?“

„Ja“, kann die Frau nach. „Ach richtig, eines Abends, es sind wohl vier Monate her — trat ich ein und da lagen eine Menge Briefe auf dem Tisch. Das Fräulein wollte sie verpacken, aber ich sah doch, daß sie alle eine Aufschrift hatten. Es war ein Hundename und ich fragte nach: Wollen Sie sich nun einen Bräutigam oder einen Hund anschaffen, Fräulein?“

„War es vielleicht der Name Caro?“ fragte Frau Marx.

„Jawohl, Caro hieß der Name, der auf allen Briefen stand.“

Marx teilte seinem Freunde dies Ergebnis mit.

„Das kann ich nicht glauben!“ rief dieser. „Es ist Ver- leumdung!“

„Nun, dann wollen wir die Probe machen“, sagte der praktische Marx. „Hast Du zufällig einen Kassenchein bei Dir?“

„Ja hier, einen Hundertmarkshein!“

„Gut. Wir erlassen nun ein Inserat: Maschinenschreiberin. Die Damen, die vor vier Monaten auf die Chiffre Caro Offen- ten einreichten, werden gebeten, ihre Adresse „postlagernd“ an den Inhaber des Hundertmarksheins Nr. 16334 zu senden.“

Mertens schüttelte den Kopf, ließ aber das Inserat ein- reichten.

Als er dann am Schalter erschien und den „Blauen“ vor- zeigte, erhielt er siebzehn Briefe. In jedem stand eine Adresse, und jede der Tippdamen bemerkte, daß sie vor vier Monaten unter „Caro“ geschrieben hatte.

„Du aber raus!“ rief Marx, der Mertens auf dem Wege zur Post begleitet hatte.

Mertens war in peinlicher Verlegenheit. Nichts war ihm verfaßter als Unredlichkeit, und Lore war — seine Braut.

Bon seinem arten Verhältnisse hatte er Marx noch nichts gesagt, und er beschloß, dies auch ferner geheim zu halten.

Doch was tun? so fragte er sich. Aber bald kam er zu einem Entschluß.

Als am Abend Fräulein Lore in ihrer Stube saß, erhielt sie ein Paket durch einen Dienstmann zugestellt. Sie öffnete und fand einen Brief mit ihrem Namen, der also lautete: „An Fräulein Wendler, hier. Aus gewichtigen Gründen sehe ich mich veranlaßt, Ihnen zu kündigen. Alles — nur keine Unred- lichkeit. Ihre Stelle ist bereits besetzt. Achtungsvoll Mertens.“

Und als dann Lore den weiteren Inhalt des Pakets untersuchte, fand sie die siebzehn Briefe der Mitbewerberinnen. „Caro, Caro, warum hast Du mir das getan!“ seufzte Lore, Dann aber blickten ihre Augen und sie flüsterte, ingrimmig: „Die Novelle Lore Mertens ist passé, nun — fange ich mir einen andern!“

Persönlichkeiten in Berlin dürfte vielleicht doch manches Gute im Gefolge haben, vor allem dürfte dadurch manches Vorurteil, welches an der Seine gegen Deutschland besteht, zum Verschwinden gebracht werden.

Auf dem Balkan steht es zurzeit wieder sehr bedenklich aus. In Mazedonien gärt es, und durch den von Krone und Parlament in Griechenland gefassten Beschluß, die Nationalversammlung einzuberufen, droht die kretische Frage wieder akut zu werden. Die Kreten werden nämlich wahrscheinlich darauf bestehen, auch ihrerseits die Nationalversammlung zu beschicken, während das andererseits für die Türkei einen Kriegsfall bedeuten müßte. Hoffentlich gelingt es den Schlichtern noch rechtzeitig, die heraufziehende Gefahr zu beseitigen.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 5 Febr.

Der Haushaltsplan 1910 der Rheinischen Provinzialverwaltung. Der Haupthaushaltsplan für 1910 schließt im Voranschlag in Einnahmen und Ausgaben mit je 32 040 341 M gegen 30 434 826 M im Jahre 1909. Von der Steigerung mit 1 605 515 M werden durch Steigerung in den eigenen Einnahmen 1 327 015 M gedeckt, so daß noch für einen Mehrbedarf von 278 500 M Deckung zu beschaffen ist. An Fonds stehen der Betriebsfonds mit 500 556 M und der Ausgleichsfonds für Provinzialsteuer 10 831 300 M zu. Für die Verteilung der Provinzialabgaben zu dem bisherigen Satze von 12 1/2 v. H. ist ein Staatssteuerfoll von 86 650 400 M angenommen worden gegen 84 397 483 M im Vorjahre. Diese Steigerung des Staatssteuerfolls ist auf die Reueveranlagung der Gebäudesteuer zurückzuführen. Durch diese Steueranlagung, die im vorigen Jahre durchgeführt worden ist, hat sich das Soll der Gebäudesteuer in der Rheinprovinz um rund 2 1/2 Millionen M erhöht. Neben der Provinzialsteuer zum Satze von 12 1/2 v. H. wird, wie im laufenden Rechnungsjahre, auch im Jahre 1910 noch eine besondere Provinzialabgabe von 1/2 v. H. des Staatssteuerfolls zur Annullierung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Neubauten erhoben. Im Jahre 1909 hat diese Sonderabgabe 421 991 M ergeben, für 1910 ist sie mit 433 252 M veranschlagt. Der Satz von 12 1/2 v. H. für die Provinzialabgaben bleibt, wie schon mitgeteilt, auch im neuen Jahre unverändert. Allerdings sind auch erhebliche Mehrausgaben auf verschiedenen Gebieten neben dem Mehraufwand für erhöhte Gehälter und Pensionen entstanden. Etwa eine halbe Million Mark mehr sind für die Kosten der Fürsorgeerziehung in der Rheinprovinz notwendig; nach dem Gesetz hat der Provinzialverband ein Drittel davon zu tragen. Erheblich wächst die Zahl der Minderjährigen, die rechtskräftig zur Ueberweisung in die Fürsorgeerziehung kommen. Für 1909 waren im Voranschlag 6708 solcher Jünglinge und ein Zuwachs von 190 berechnet. Am Schluß des Rechnungsjahres, am 1. April 1910, muß aber statt mit einem Bestand von rund 6900 Jünglingen mit 8000 gerechnet werden, und nach der bisherigen Erfahrung ist außerdem für 1910 noch ein Zuwachs von 730 Jünglingen einzukalkulieren. Beim Landarmenwesen, das 101 000 M mehr erfordert, wird mit einem weiteren Steigen der Ausgaben in der offenen Armenpflege nicht gerechnet, es wird vielmehr angenommen, daß die Arbeitslosigkeit ihren Höhepunkt erreicht hat. Von den übrigen Mehrbedürfnissen seien noch erwähnt: bei den Heil- und Pflanzengärten 40 000 M, vornehmlich weil eine um 405 Kranke stärkere Belegung vorgesehen ist, bei der erweiterten Armenpflege 97 000 M, bei der Provinzialstrassenverwaltung 206 500 M. Abgesehen von dem Weistonds ist die Sparamkeit des Staates selbst in ganz kleinen Posten zu spüren. So sind für Vergütung der Volontärärzte an den

Heil- und Pflanzengärten Bonn und Grafenberg 1200 M neu eingelegt worden mit der Begründung, „weil der Staat die für diese Werke bisher stets in dieser Höhe gezahlten Vergütungen aus Sparamkeitsrücksichten nicht mehr gewähren kann“. Unter den neuen Ausgabenposten finden sich 12 000 M für größere Anläufe für die beiden Provinzialmuseen in Bonn und Trier. Der Zuschuß zu der Einrichtung von Meisterkursen in Köln soll von 5000 M auf 10 000 M erhöht und dem Rheinischen Verein für Kleinwohnungsweisen ein Zuschuß von 4000 M gewährt werden. Bei der Weinbauschule in Ahrweiler ist eine einmalige Ausgabe zur Errichtung einer Kesselschule für die Zucht weißer Traubensorten eingelegt, und zur dringend notwendigen Restaurierung der römischen Bäder in Trier 1200 M. — Bekanntlich beginnt die 50. Tagung des Rheinischen Provinziallandtages am 6. März.

Die Besteuerung der Wanderlager. Der Minister des Innern und der Finanzminister haben nachstehende Verfügung an die Provinzialbehörden gerichtet: Bei der Besteuerung des Wanderlagerbetriebes ist nicht überall richtig und gleichmäßig verfahren worden. Um eine zutreffende und gleichmäßige Veranlagung herbeizuführen, wird auf folgende Punkte hingewiesen:

1. Für den Betrieb eines Wanderlagers mit Delgemälden darf Steuerfreiheit nur bewilligt werden, wenn vorzugsweise künstlerische Interessen obwalten. Ein in einem Spezialfall eingeholtes Gutachten von Sachverständigen aus Künstlerkreisen charakterisiert den betreffenden Betrieb eines Wanderlagers mit Delgemälden wie folgt: Das Unternehmen schädigt den realen Kunsthandel und die Kunst mehr, als es sie fördert; der Händler verläßt sich fast ausschließlich minderwertige Kunstwerke; einige gute Namen würden als Lockvögel benutzt; die Werte dieser Kunstwerke aber festgehalten oder nur zu sehr hohen Preisen verkauft; der Betrieb sei ein bedauerlicher Auswuchs im Kunsthandel, den man mit allen Mitteln unterbinden, nicht aber durch Gewährung der Wanderlagersteuerfreiheit unterstützen sollte.

2. Die Wanderlagersteuerfreiheit darf nicht nachträglich, sondern vielmehr frühzeitigens vom Tage des Eingangs des Antrags ab gewährt werden. Denn die Wanderlagerbetriebe haben vor Eröffnung des Betriebes die Steuer zu entrichten, oder, wenn sie sich auf Bewilligung der Steuerfreiheit berufen, sich hierüber durch Vorlegung der betreffenden Verfügung des Finanzministeriums oder der zuständigen Regierung auszuweisen, widrigenfalls sie die Steuer vor Beginn des Betriebes zu entrichten haben. Eine Erstattung der entrichteten Steuer kommt nur in Frage, wenn die Bewilligung der Steuerfreiheit vor Eröffnung des Betriebes erteilt war, die Verfügung aber nicht sofort vorgelegt werden konnte.

3. Eine Teilung der Steuerlast für einen kürzeren als einwöchigen Betrieb findet gemäß § 4 Abs. 2 des Gesetzes vom 27. Februar 1880 nicht statt; die Steuerfreiheit kann daher gegebenenfalls erst mit dem Beginn der neuen Betriebswoche eintreten.

4. Wenn ein Wanderlager von mehreren Inhabern betrieben wird, so darf der Steuerlast nicht nach der Zahl der Inhaber geteilt werden; es ist vielmehr jede Person, für welche die im § 1 des Gesetzes bezeichneten Voraussetzungen vorliegen, zur Entrichtung der vollen Wanderlagersteuer verpflichtet.

5. Vielfach wird Wanderlagersteuer festgesetzt und entrichtet, ohne daß der Gewerbetreibende einen Gewerbeschein besessen hat. Für den Betrieb eines Wanderlagers ist aber der Besitz eines Wandergewerbescheins für die zu vertreibenden Waren Vorbedingung, sofern nicht das Geschäft durch einen am Betriebsort einheimischen Verkäufer betrieben wird. Abgesehen von diesem Falle mithin eine Wandergewerbesteuer-Zuwerdung vor, wenn ein Wanderlager ohne Gewerbeschein oder mit andern als den im Gewerbeschein verzeichneten Waren

betrieben wird. Es ist daher streng darauf zu halten, daß die Anmeldung eines Wanderlagerbetriebes nach dem vorgeschriebenen Muster erfolgt.

6. Nach § 6 des Gesetzes und Nr. 7 der Ausführungs-Anweisung steht der Gemeinde nur dann die Festsetzung der Wanderlagersteuer zu, wenn die Anmeldung des betreffenden Wanderlagers zur Besteuerung vorchriftsmäßig erfolgt ist. Sobald die Steuerpflicht bestritten wird, muß streng nach §§ 7 und 10 des Gesetzes und Nr. 8 der Ausführungs-Anweisung verfahren werden.

7. Nach § 10 des Gesetzes finden die Bestimmungen des § 29 des Gesetzes vom 3. Juli 1876, wonach die zum Gewerbebetrieb mitgeführten Gegenstände, soweit es sich zur Sicherstellung der Steuer, Strafe und der Kosten erforderlich ist, in Beschlag genommen werden können, auch bei Wanderlagersteuer-Messungen Anwendung. Wird von dieser Vorschrift angemessener Gebrauch gemacht, so werden Ausfälle an Wanderlagersteuer mehr als bisher vermieden werden.

(Weitere Lokalnachrichten im 1. Blatt.)

Aus dem Kreise.

Desinfektionen. Da die Lungenschwindsucht (Tuberkulose) auch in hiesiger Gegend alljährlich manches Opfer fordert, sind die Gemeinden des Kreises dazu übergegangen, die Desinfektion der Wohnungen, die von derartigen Kranken benutzt worden sind, weiter auszuweiten, um so einer Weiterverbreitung dieser Volkskrankheit vorzubeugen. Gefordert ist nur vorgeschrieben, daß die Wohnung bei einem Todefall von Lungen- oder Kehlkopf-Tuberkulose desinfiziert werden muß. Diese Maßnahme genügt aber nur unvollkommen, da die Mieter einer Wohnung, aus der ein Schwindsüchtiger verjagt ist, leicht auch an Schwindsucht erkranken können. Deshalb müssen beim Wohnungswechsel von Personen, welche an Tuberkulose leiden, die Zimmer ebenfalls desinfiziert werden, um die Tuberkulosebakterien zu vernichten.

Auch ist unbedingt notwendig, daß die Desinfektion der Wohnung veranlaßt wird, wenn ein Familienmitglied wegen Lungen-, Darm- oder Kehlkopf-Tuberkulose einer Heilstätte oder einem Krankenhaus zugeführt wird.

Von dem hohen Werte dieser Maßnahmen durchdrungen, haben die Gemeindeverordnungen beschlossen, die durch die Desinfektion solcher Desinfektionen entstehenden Kosten grundsätzlich auf den Gemeindegeld zu übernehmen, sobald den Antragstellern keinerlei Kosten erwachsen. Es genügt lediglich eine Meldung durch den Hauswirt oder den Mieter auf dem zuständigen Bürgermeisterrat. Wie wir hören ist eine Anzahl derartigen Desinfektionen bereits ausgeführt worden. Im Interesse der allgemeinen Gesundheitspflege wäre es zu wünschen, daß von der getroffenen Einrichtung recht fleißig Gebrauch gemacht würde.

Neuer Schachzeitung

Nr. 43.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ulrich, Neuß, zu richten. Die Sperrabende des Neuen Schachzeitung finden Montags und Donnerstags 1/2 Uhr abends im Hotel Neudorf statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Wettkampf um die Weltmeisterschaft: Zwischen dem Weltmeister Dr. Em. Lasker und Karl Schlechter, Wien, wird am 1. d. Mts. ein Wettkampf, oder vielmehr eine Serie von 10 ersten Partien um die Weltmeisterschaft gespielt. Die erste Hälfte der Partien wurde in Wien, die zweite wird in Berlin ausgetragen.

Die Mill-Opera

Gegen Barzahlung

mit 5% Rabatt

Gegen bequemste

Monats-Raten

ohne 1 Pfennig
Aufschlag!

Vollständig kostenlos

gelangt der Käufer einer echten Mill-Opera in den Besitz eines reichhaltigen Repertoires, da wir zu jedem gekauften Apparat je nach Größe 20 bis 40 verschiedene Konzertstücke und 200 Nadeln gratis liefern!



Für alle
Apparate
2 Jahre
schriftliche
Garantie.

Mod. 20. M. 84. — Eleganter Salon-Apparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Gold-Arabischen. Größe 33x33x15 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt, farbig lackierter Tonarm und Blumenschalltrichter, 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Konzert-Schalldose. Monatsrate M. 5. — 8 Doppelplatten à 3 M. = 16 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 8 Doppelplatten gratis.



Mod. 17. M. 50. — AparteLuxus-Ausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Gold-Arabischen. Größe 33x33x15 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbig lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Konzert-Schalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 4. — Zum Apparat werden 6 Doppelplatten à 3 M. = 12 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Weitere 6 Doppelplatten bei der 6. Rate.

Vertreter an allen Orten gesucht
gegen hohe Provision auch für unsere
Abteilung: Uhren und Goldwaren.

Interessante Kataloge über Konzert-Apparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

ist das anerkannt vielseitigste, vollkommenste Musikinstrument des Jahrhunderts,
daher wird auch immer nur die Mill-Opera nachgeahmt und nicht die anderen!

Bezug nur durch die Firma Otto Jacob sen., Berlin 578 Friedenstr. 9.
Größtes Sprechmaschinen-Geschäft Deutschlands.



Mod. 15a. M. 38.50. Braun oder grün poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm, alle Teile ff. vernickelt, farbig lackierter Blumentrichter, 38 cm Schallöffnung, 1a Konzert-Schalldose, mit Mill-Opera-Schalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 3. — 5 Doppelplatten à 3 M. = 10 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.

Mod. 11. M. 18.50. Mahagonifarbig poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm, alle Teile ff. vernickelt. Farbig lack. Blumentrichter, 40 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Schalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 3. — Zum Apparat werden 5 Doppelplatten à 3 M. = 10 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.

Zettel
ausschneiden

Bestell-Zettel

im Couvert
einsenden!

Hiermit bestelle ich bei der Firma Otto Jacob senior, Berlin 578
1 Mill-Opera Mod. _____
inkl. dazu gehörigen Schallplatten und 200 Nadeln
Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von M. _____ am 1. d. Mts. Beim
Empfang zahle ich M. _____ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum
der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten
hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte.
Als Anzahlung sind 10—20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____ Stand: _____

Straße u. Hausnummer: _____

Da beide Gegner denselben Spieltypus vertreten, vorsichtig und korrekt, war von vornherein eine große Anzahl von Remisen zu erwarten. Da jedoch Partien, wie die dritte, bei noch fast vollem Brett remis gegeben wurden, war bei der Wichtigkeit der Veranstaltung nicht zu erwarten, auch die zweite Partie mußte bei etwas sorgfältigerer Behandlung unseres Gracians zu einem andern Resultat führen. Vielleicht ist dem Weltmeister der Einsatz nicht hoch genug? Der jetzige Stand nach der 8. Partie: Schlechter 4½, Lasker 3½, dürfte wohl für die letzten Partien einen interessanten Verlauf versprechen, denn schlagen darf sich der Weltmeister doch nicht lassen.

Partie No. 42.

3. Partie des Wettkampfes.

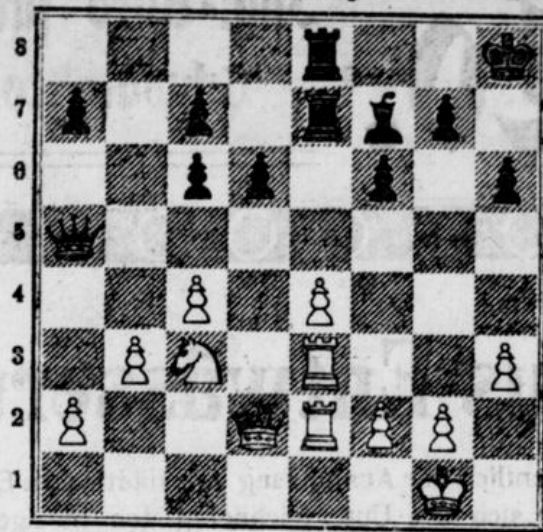
Weiß: Schlechter. — Schwarz: Dr. Lasker.

Espanisch.

1. e2—e4	e7—e5	16. Dd3—e3	De5—a5
2. Sg1—f3	Sb8—c6	17. De3—d3	Te8—e7
3. Lf1—b5	Sg8—f6	18. Te1—e3	Tb8—e8
4. 0—0	d7—d6	19. Ta1—e1	f7—f6
5. Tf1—e1	Lf8—e7	20. h2—h3	Ld7—e6
6. d2—d4	e5xd4	21. Sc3—a4	Le6—f7
7. Sf3xd4	Lc8—d7	22. c2—c4	h7—h6
8. Sb1—c3	0—0	23. Sa4—c3	Kg8—h8
9. Lb5xc6	b7xc6	24. Dd3—d2	Lf7—g6
10. Lc1—g5	Tf8—e8	25. Te1—e2	Lg6—f7
11. Dc1—d3	Sf6—g6	26. Dd2—d4	Da5—b6
12. Lg5xe7	Dd8xe7	27. Dd4—d2	Db8—a5
13. Sd4—f3	Ta8—b8	28. Dd2—d4	Da5—b6
14. b2—b3	Sg4—e5	29. Dd4—d2	Db8—a5
15. Sf3xe5	De7xe5		remis.

es fällt auf, daß Lasker die brasilianische Verteidigung nicht mehr wählt, die er gegen Dr. Darrasch floss anwandte. Josep-witsch zog im Städtekampf Effen-Düsseldorf an dieser Stelle e2—c3 und erhielt das überlegene Spiel, scheint auch uns stärker wie der angewandte Zug.

Schlusstellung:



Bei dieser ausgeglichenen Stellung könnte man uns fragen, wie soll eine Partei gewinnen? Ja das wollen wir ja eben von unsern großen Meistern lernen, aber hier lassen 2 der ersten die Frage unbeantwortet.

Hubertus-Husten-Bonbons Buntel 25

wirken überrasch. lindernd, empf. Hans Reings, Crefeldstr. 16.

Der Mann im Damenbad. Schreden und Entsetzen herrschte in der vergangenen Woche in dem Damenbad des Städtchens Dombrowa. Die diversen Jungfrauen, jungen Frauen und Familien-Mütter waren im Eva-Kostüm, als sich ein fürchterliches Geräusch abspielte. Aus einer am Ende eines langen

Ganges gelegenen Zelle ertönte plötzlich der Gesang eines Mannes. Mit verblüffender Deutlichkeit, aber mit sympathischem Organ sang er: „Einst spielte ich mit Scepter usw.“ aus Vorhings „Zar und Zimmermann.“ Die robuste Badefrau stürzte wie ein giftiger Drache in die Zelle, begleitet vom Wehgeschrei und Getöse der Wasser-Nymphen. Aber o Enttäuschung! Den Mann fand man nicht, sondern nur seine schöne Bariton-Stimme. Diese kam aus einer echten „Mill-Opera“, einer der bekannten Musik- und Sprechmaschinen, wie sie die Firma Otto Jacob, Senior, Berlin, Friedenstr. 9, versendet. Ein kleines Damen-Complot hatte sich diesen Scherz geleistet. Die „Mill-Opera-Maschine“ ist schon von ca. 35.— an, auf Wunsch sogar gegen bequeme Ratenzahlungen und ohne Preiserhöhung von obengenannter Firma zu erwerben. Man läßt sich die reichstutierten Proschüren über „Mill-Opera-Maschinen“ gratis senden.

Knorr's Suppen

Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos

würzt famos

Suppen, Saucen, Gemüse,

Fleischspeisen etc.

Jeder Bruchschlag gilt als Güteschein. Jede Standflasche enthält 1 Güteschein.

Amtlicher Teil.

Polizei-Verordnung

betreffend

Karneval.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadt Neuf die folgende Polizeiverordnung für die Dauer der drei Karnevalstage erlassen:

§ 1. Das öffentliche Erscheinen einzelner oder mehrerer verkleideter Personen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen ist von 12 Uhr mittags ab gestattet, jedoch ist das Tragen von Gesichtsmasken verboten. Öffentliche Aufzüge dürfen nur nach vorher eingeholter schriftlicher Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden.

§ 2. Verboten sind Verkleidungen, sowie die Ansetzung und Verteilung von bildlichen Darstellungen, Liedern, Zeiteln und dergleichen, welche gegen die Religion und gegen die guten Sitten verstoßen oder für obrigkeitliche oder Privatpersonen beleidigend sind, Gegenstände der öffentlichen Achtung herabwürdigend oder sonst das Anstandsgefühl verletzen. Insbesondere ist das Erscheinen männlicher Personen in Frauenkleidung u. weiblicher Personen in Männerkleidung auf der Straße untersagt. Verboten ist auch das unbefugte Tragen von Militär- und Beamtenuniformen.

§ 3. Ebenso ist es den verkleideten Personen untersagt, auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, so wie in öffentlichen Lokalen insbesondere auf Bällen u. s. w. bewaffnet oder mit Stöcken versehen, zu erscheinen, die Ehrbarkeit durch geäußerte oder geäußerte Verleumdungen oder das Publikum durch Schlägen mit Prügel, durch sonstige Mißhandlungen, z. B. mit Wasser, oder durch das Umzingeln von Personen und dergleichen zu belästigen.

§ 4. Untersagt ist der Gebrauch von mißtönenden, insbesondere trompetenartigen Instrumenten (Nebelhörnern etc.), der Mißbrauch von Trommeln, das Singen umeidender Lieder auf den Straßen, Plätzen und in den Wirtschaften sowie das Musizieren, Singen u. Schreien auf den Straßen nach 10 Uhr abends.

§ 5. Verboten wird ferner das Werfen mit Pfeifschlangen und Konfetti auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, aus den Häusern nach diesen Straßen und Plätzen, sowie in den öffentlichen Lokalen; auch wird das Werfen mit anderen Gegenständen, wie Apfeln, Bonbons u. s. w. durch Teilnehmer an öffentlichen Aufzügen untersagt.

§ 6. Welcher die Lösung einer Maskenkarte betraf, ist aufgehoben.

§ 7. In allen Ballotellen ist ohne Rücksicht auf die Art der Beleuchtung für eine ausreichende Notbeleuchtung mittels Kerzen oder durch Pflanzende gestrichelte Lampen zu sorgen. Sämtliche Ein- und Ausgänge sowie die Korridore zu den Lokalen sind frei zu halten und nicht durch Tische, Stühle, Bänke u. s. w. zu verstellen; auch ist das Verschließen von Ein- und Ausgängen untersagt, so lange noch Gäste sich im Lokale befinden. Die Ein- und Ausgänge sowie die Notausgänge mit lesbarer Schrift zu bezeichnen.

§ 8. Personen, welche auf den Straßen und in den Wirtschaften Lokalen im Umhergehen gewerbmäßig Musik ausführen und Schaustellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten wollen, bedürfen dazu der ortspolizeilichen Erlaubnis.

§ 9. Zuwiderhandelnde verfallen, sofern durch die Uebertretung nicht etwa eine höhere gesetzliche Strafe verurteilt ist, in eine Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt. Gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Polizei-Verordnung vom 21. Februar 1905 wird hiermit aufgehoben.

Neuf, den 30. Januar 1907.

Die Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister: G. I. E. n.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuf, den 2. Januar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: J. B. Klein.

Polizei-Verordnung

betreffend den Besuch von Konditoreien, Gasthäusern, Schenkwirtschaften und Getränkeverkaufsstellen durch Schüler.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks was folgt:

§ 1. Den Inhabern von Konditoreien, Gasthäusern, Schenkwirtschaften und Getränkeverkaufsstellen ist es untersagt, Schülern irgend welcher Art, insbesondere auch denjenigen, welche mittlere oder höhere Schulen besuchen, den Aufenthalt in ihren Lokalen zu gestatten oder denselben Speisen oder geistige Getränke zu verabfolgen, es sei denn, daß die Schüler sich in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern, sonstiger erwachsener Angehöriger, Vormünder oder Lehrer, oder auf Reisen, sei es vom Orte ihrer Schule zu ihren Angehörigen oder umgekehrt, sei es auf Ferienreisen, befinden.

§ 2. Eine Ausnahme von der Bestimmung des § 1 findet nur für die Inhaber solcher Lokale statt, welche von dem zuständigen Schuldirektor die ausdrückliche schriftliche Erlaubnis erhalten haben, Schüler unter Innehaltung der in der schriftlichen Erlaubnis festgestellten Bedingungen zu bewirten.

§ 3. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit Geldbuße bis zu 30 Mark resp. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Geschieht die Verabreichung von Speisen oder geistigen Getränken an Schüler in diesen Lokalen der Wirt zu solchem Zwecke überlassenen besonderen Räumen, so tritt Selbststrafe nicht unter fünf Mark, resp. im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe ein. Außer der Verhängung der in diesem § angeordneten Strafen haben die Kontrahenten die Einhaltung des Konzeptionsentziehungsverfahrens wegen Mißbrauchs der Konzeption gemäß §§ 33 und 53 der Reichsgewerbeordnung zu gewärtigen.

§ 4. Durch gegenwärtige Verordnung werden sämtliche in unserm Bezirke erlassenen, denselben Gegenstand betreffenden Lokalpolizeiverordnungen aufgehoben.

Düsseldorf, den 13. Mai 1881.

Königliche Regierung.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis, daß die Bürgermeister und Beamten der Exekutivpolizei angewiesen sind, alle Schankstätten ihres Bezirks im vorerregten Sinne streng zu überwachen und jeden Fall einer Uebertretung sofort unter Feststellung der begleitenden Umstände zur gerichtlichen Cognition zu bringen.

Neuf, den 20. Mai 1881.

Der Landrat: von Heinsberg.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuf, den 3. Februar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: J. B. Klein.

VI. Zuchtviehauktion

des I. Zuchtverbandes der Rheinprovinz am 18. März d. J. Jahres, Mittags 12 Uhr auf dem Viehmarkt in Wesel. Zum Verkauf werden Bullen des rot- und schwarzbunten niederrh. Schlages gestellt und zwar:

1. Bullen über 12 Monate alt,
2. Bullen im Alter von 8—12 Monaten.

Sämtliche Tiere stammen von eingetragenen Eltern ab. Auktionsbedingungen versendet Winterschulldirektor Arnold, Haltern, Rhld.

Sichere Existenz.

Familienverhältnisse halber ist meine im Rheinland mit sehr flotten Kunden- und Handelsgehalt gelegene

Dampf- und Windmühle,

mit Brot-Bäckerei, Wohnhaus, Stallung, Garten und Ackerland, ca. 4 Morgen groß, vom Eigentümer aus der Hand zu kaufen. — Antritt sofort oder später.

Erfolgreichende Reflektanten wollen ihre Adresse betreffs näherer Auskunft an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen unter C H Nr. 130.

Neuf, den 30. Januar 1907.

Die Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister: G. I. E. n.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuf, den 2. Januar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: J. B. Klein.

Neuer Gemeinnütziger Bauverein.

Zum Ausbau von 13 Wohnhäusern an der Dinkhofstraße sind nachstehende Arbeiten bezw. Lieferungen zu vergeben:

1. Maurerarbeiten.
2. Holzlieferung.
3. Schindeldächer.
4. Klempnerarbeiten.
5. Dachdeckerarbeiten.
6. Schlosserarbeiten.
7. Schreinerarbeiten, (Fenster, Haus-, Hof- u. Balkontüren.)

Angebots-Formulare sind gegen Erstattung der Umdruckkosten von dem bauleitenden Architekten Herrn Jakob Menner, Breitestraße 88, ab Donnerstag den 3. Februar zu beziehen, bei dem auch die Zeichnungen eingesehen werden können.

Offerten, an welche Bieter 4 Wochen gebunden sind, müssen mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Mittwoch den 9. Februar, abends 6 Uhr, verschlossen auf dem Büro der Badeanstalt abgegeben werden.

Unser Schlager!

Schlafzimmer.

engl., modern, mit reicher

Wandbauarbeit,

bestehend aus:

- 1 Spiegelschrank, 140 cm
- 2 Bett, 100x200,
- 2 Nachtkonsolen m. Marmor,
- 1 Waschkommode mit Marmor, 110 cm,
- 1 Toilettenaufsatz mit Kristallglas u. Ruchel,
- 2 passende Korbstühle
- 1 Panduschkänder.

Alles echt Elche, innen Elche!

Nach Wahl 330 Mk.

Daselbe Zimmer mit 3 St.

180 cm breitem Schrank,

1/2 Kleider, 1/2 Wäsche 398 Mk.

Langjähr. Garantie. Franco

Vielerlei: ung. Eig. Fabrikation.

Fabrik-Niederlage

der Firma Joh. Stiegel-

meyer & Co., Herford,

nur 15364

Düsseldorf,

Mittelstraße 18

am Karlsplatz.

la. Buchweizenmehl

garant. reir, eigier Mahlung

Jacob Kottmann,

Bevelinghoven.

G. Beckert's

Dandel-

Lehr-

Institut.

Neuf, Ertstr. 6. I (Cafe

Braun) Beginn neuer Kurse

für Damen und Herren in

Schönkreiden, Reichschr.

Maschinenzeichnen. Rund-

u. Radsschrift, Buchführung,

Bilanz, Correspond., Etymo-

graphie, Rechnen, Sprachen

z. Die bisherigen Erfolge

sprechen für die Güte des

Unterrichtes. Provis seit

1895. Nach Schluß des

Unterrichtes kostenl. Stellen-

vermittlung. Unterricht tägl.

von morgens 9 bis abends

10 Uhr.

Anmeldungen u. Unterricht

werden nur Montags, Mi-

ttags und Freitags bis

abends 9 Uhr entgegen-

genommen.

Kleinweizen Mt. 6.50.

Getreide-Mischung „Ideal“,

von allem etwas, Mt. 7.50.

Fischmehl, grob,

Delikatessfutter, für Fisch und

Maif 12.50.

Laubenweizen

Mt. 12.—, Mt. 13.—.

Laubenmais, gebr., Mt. 9.50.

alles freibl. per Zentner mit

Sack, gegen Nachnahme ab

Neuf. Bei größeren Be-

zügen Rabatt. [6459

Heinr. Meidhöfer,

Neuf am Rhein.

Geschw. Cordes

NEUSS, Büchel 53.

Spezialgeschäft für

Leinen u. Wäsche.

Nur anerkannt beste u.

gediegenste Qualitäten.

Wäsche für Herren,

Damen u. Kinder.

Anfertigung von Leib-

Bett-, Tisch- u. Küchen-

Wäsche [365

unter Garantie tadel-

loser Verarbeitung.

Uebnahme v. Braut-,

Pensions- und Kinder-

Aussteuern.

Lebensstellung.

findet tüchtiger Herr durch

Verkauf unserer Futterstoffe,

Düngemittel u. an Land-

wirte und Wiederverkäufer

auch als Nebenerwerb passend.

D. Hardung & Co. Chem.

Fabrik Leipzig-Eutritzsch.

Dauernde Stellung!

Per 1. Mai ein zuverlässiger,

verheirateter

Müller

für eine kleine Handelsmühle

gesucht. Derselbe muß guter

Schärfen deutscher Scherfsteine

sein. Angabe über Alter,

bish. Stellung und Tätigkeit

erwünscht. Lohn 120 Mark

monatlich. Anmeldungen unter

Nr. 1001 an die Exp. erbeten.

Aelt. Gemüsegärtner,

tath, nüchtern, tüchtig im

Fach, der auch Park über-

nimmt im Schneiden, prima

Zeugnisse besitzt, sucht sofort

Stellung. Offert. unter K

A 100 an die Exp. erbet.

Fuhrknecht.

Kraftiger Fuhrmann, ver-

heiratet, mit guten Zeugnissen,

von Heerd oder Bäderich

sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Ein braves fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gesucht. Derselben ist bei

guter Führung Gelegenheit

gegeben sich im Kochen aus-

zubilden. Guter Lohn.

Wo, sagt die Expedition.

Jagdhund

weiß-braun getigert entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben

Thedingstraße 38 I.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furtnerstr. 201.

Großer Immobilien-Verkauf zu Holzheim.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu Holzheim verlebten Eheleute **Reuter Theodor Schornstein** und **Willa geborene Belsch**, lassen am

Donnerstag, den 24. Februar 1910, nachmittags um 3 Uhr,

in der Wirtschaft von **Heinrich Lyrmann** zu Holzheim, nachstehende in der Gemeinde Holzheim und Neuß gelegenen Grundstücke, nämlich:

a) Gemeinde Holzheim:

1. Flur A Nr. 1028/168, Am Mühlenweg, Acker, 8,28 Ar, neben Winand Brens und Johann Stelmann,
2. Flur A Nr. 861/164.169, daselbst, Acker, 22,78 Ar, neben Johann Beckhausen und Heinrich Lyrmann,
3. Flur A Nr. 510, im Acker, Acker, 18 Ar, neben Josef Jungbluth und Peter Kiesel,
4. Flur B Nr. 140 u. 141, am Mühlenpfädchen, Acker, 25,32 Ar, neben Josef Gremer und Weg nach Neuß,
5. Flur B Nr. 273/171, Hammfeld, Acker, 12,79 Ar, neben Maria Schornstein und Anton Tillmann,
6. Flur C Nr. 2, an der alten Landstraße, Acker, 26,69 Ar, neben Kirche Holzheim und Geshw. Effer,
7. Flur C Nr. 490/17, 491/17, Rödteratherweg, Acker, 40,71 Ar, neben Werner Schmitz und Theodor Schornstein,
8. Flur C Nr. 274, Minkel, Acker, 31,33 Ar, neben Werner Schmitz und Heinrich Ritterbach,
9. Flur A Nr. 1290/494, Am Rosdorferweg, Acker, 19,65 Ar, neben Hubert Blagbecker,
10. Flur A Nr. 1291/494, daselbst, Acker, 19,65 Ar, neben Emil Klöden,
11. Flur B Nr. 233/6, Im Wannloch, Acker, 20,65 Ar, neben Wilhelm Hilgers und Anton Krings,
12. Flur A Nr. 1050/58 und 1051/58, Am Mühlenpfädchen, zur Wingersbrück, Acker, 21,76 Ar, neben Gertrud Lyrmann und Wilhelm Schmitz,
13. Flur B Nr. 192, Am Mühlenpfädchen — Spitz — Acker, 30,92 Ar, neben Gertrud Lyrmann und Johann Overlad.

b) Gemeinde Neuß:

14. Flur H Nr. 285/0.98, Auf'm Sandberg in der Feldflur, Acker, 12,99 Ar, neben Peter Effer beiderseits,
15. Flur I Nr. 1416/VIII 32 u. 16/VIII 31, daselbst, Acker, 94,18 Ar, neben Heinrich Heusen und Firma Grundbesitz Caspar Thymissen,

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf längeren Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuß, den 5. Februar 1910.

Kanalstraße 4

Telephon 157.

Otto Schmitz,

Königlicher Notar.

Große Gutsinventar- u. Hausmobilar-Versteigerung

wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft und Fortzugs am

Freitag, den 18., Samstag, den 19., und Montag, den 21. Februar, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,

auf dem Gohnenhof zu Vangel b. Worringen,

bestehend aus:

- 15 prima schweren Ackerpferden, auch als Fuhrwerkspferde zu gebrauchen, darunter 2 Wagenpferde, 48 Kühe, größtenteils schwere Milchfühe, teils fette u. hochtrag., 12 Schweine, darunter 9 Fälschschweine, 2 fette und 1 Eber, 30 Hühnern, 6 Gänzen, 1 Landauer, 1 Sandfischweider, 1 Halbverder, sowie ein- und zweispänniges Wagengeschirr, 3 Rübenwagen mit Erntevorrichtung, 4 lange Karren mit Erntevorrichtung, 7 Schlaglarren, 2 Jauchelarren mit Hintzäh, 3 Jauchepumpen, 1 Selbstbinder (Maffat-Harris) 1 Hamlett-Mähmaschine, 1 Kornick-Grasmäher, 1 Häckselmaschine, 1 Breitdecker mit Reinigung, 3 Bannmühlen, 1 Dingerkreuzer (Westfalia), 1 Heu-rechen, 1 Heuwender, 3 Hackmaschinen (1 Getreidehackmaschine), 2 Säemmaschinen (Zimmernmannsche), ca. 100 Heuböcke, ca. 500 Bohnensangen, 7 hölzerne Eggen, ein- und zweispännig, 3 Balancehähnpflüge, 5 eiserne Hundspflüge, 1 eiserne Kettenkeife, 3 Expatoren, 1 Dreischaar, 3 eiserne einspännige Glattwalzen, 1 Chambridge-Walze, 1 zweispännige Glattwalze, 15 Paar Karrenketten, 15 Paar Feldketten mit Verscholz, 6 zweispännige Verscholz, 3 dreispännige Verscholz, 3 Schiebkarren, 1 Sackkarre, 2 Kartoffelhäufelpflüge, 2 Milchfängen, 4 Melkimer, 1 Melkimer, 1 Hobelbank, Bitten, Gabeln, Sensen, Klöben, Ketten usw.

Ferner ca. 200 Str. Kartoffeln in verschiedenen Sorten, 8 Waggons Erbsen, 3 Gruben gesäuerter Rüchstände, sowie das gesamte Hausmobilar.

Das Inventar befindet sich in sehr gutem, teils neuen Zustand.

Am 18. werden die Pferde und Schweine, am 19. das Gutsinventar und Hausmobilar, am 21. die Kühe verkauft. Nicht bekannte Ankäufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest der Ortsbehörde nachzuweisen. Steigpreise bis zu M. 5. — sind sofort zu bezahlen. Der Verkauf geschieht auf Kredit gegen gute Bürgschaft.

Neuß, den 3. Februar 1910.

Der Königl. Notar: Dr. Krebs, Justizrat.

Rindviehmarkt zu Cleve

am Mittwoch, den 9. Februar 1910.

Haus-Entwässerung.

Gelegentlich der Ausführung der städtischen Entwässerung empfehlen sich die Unterzeichneten den hiesigen Behörden und Haus-Eigentümern, zur

Projektierung und Ausführung von Hausentwässerungs-Anlagen.

Die Arbeiten werden nach den hiesigen baupolizeilichen Vorschriften unter fachmännischer Leitung mit nur geübtem Personal ausgeführt.

Die Entwässerungs-Zeichnungen fertigen wir mit an. Gefällige Aufträge werden auch durch die Herren Architekten **Greven und Heinrich**, Kaiser Friedrichstr. 114, angenommen.

Hochachtungsvoll
Heinrich & Fischer,
Ingenieurbüro,
Kanalstrasse 77. Telefon 702.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

hat sich als Kopfdünger vorzüglich bewährt.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend sowie meinen werten Gästen zur gefl. Nachricht, dass bei mir ausser dem bekannten **Dortmunder Ritter-Bier** und **Frimmersdorfer Alt-Bier** von jetzt ab das

echte

Münchener Thomas-Bräu

zum Ausschank gelangt und empfehle dasselbe in und ausser dem Hause.

Restauration Peter Veiser, „Schärpe Eck“, Zollstrasse.

Grundgüter (Baustellen) und Haus-Verkauf zu Neuß.

Am Montag, den 14. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute **Anton Becker** und **Maria geb. Hermanns**, [602]

im Restaurant Hohenzollern zu Neuß,

Ede Kapitel- und Büttingerstraße, die zum Nachlasse der genannten Eheleute **Becker** gehörigen, zu Neuß gelegenen

Grundgüter und Gebäude,

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern, und zwar:

- a) das Wohnhaus Sternstraße Nr. 16 mit allem An- und Zubehör, Flur F Nr. 1412/361, groß 3,12 Ar,
- b) eine Baustelle an der Sternstraße, Flur F Nr. 3139/362, groß 5,18 Ar,
- c) ein Grundstück an der Krur, Flur F Nr. 3121/385, groß 14,87 Ar,
- d) eine Baustelle an der Sternstraße, neben Haus Nr. 14, Flur F Nr. 3141/361, groß 8,08 Ar.

Neuß. Justizrat Tils, Notar.

Empfehle mich den geehrten

Damen von Neuß im

Friseur.

Abonnement billigst.

Franz Boedeker,

Nordkanalallee 32.

Klubseffel, preiswert zu

verkauft.

Gefl. Off. unter L B 2 an

die Exped. dfr. Ztg. [663]

Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,

Automobilbau, Brückenbau.

Chandouras.

Damen finden freundl. Auf-

nahme bei einer Gebarmne

Sir. Diskr. Auch brieflich Rat

in allen Fällen. Frau Swart

Geintuurbaan 121, Amsterdam

Viele Eier

erzielt man auch im Winter

durch das tausendfach gelobte

und erprobte

„**Nagut**“.

Dasselbe ist zu haben bei

Dr. Neidhöfer, General-

Beirater, Neuß; **Hans Krings**,

Subertus - Drogerie, Neuß;

Ernst Heinen, Zah. Wältheisen,

Juttermittelhandlung, Neuß;

Walter Heinen, Baderich b. Neuß

Mit Ihrem Geflügelfutter

hatte ich außerst günstige Re-

sultate. Meine Hühner ver-

schlangen es mit wahrem

Begehren. Ohne Nagut an

22 Tagen 31 Eier, mit Nagut

an 50 Tagen 227 Eier. Das

Plus von 157 Eiern kostete

à 2 Pfg. für Nagut, macht

bei einem Verkaufswerte von

nur 8 Pfg. im Februar-März

einen Gewinn von 300%.

Meine Devise für nächsten

Herbst heißt darum „Nagut“.

Notthausen (Kreis Essen),

den 6. April 1909.

Hochachtungsvoll

G. Heine, Lehrer.

[105]

Bureau für Rechtshilfe!

R. Buhm,

p. Gerichtsvollzieher,

Neuß, Mittelstraße 21.

Kartenteilung: Sofortige Be-

förderung der Gütertrennung

vor und in der Ehe. An-

fertigung von Mobilien, Kauf-

und Miet-Verträgen, Klage-

Schleifen u. s. w. [217]

Abhaltung von Auktionen.

Biophon-Theater

Crefelderstr. 13.

Allen voran!!!

Größtes, ältestes, vornehmstes und bestingerichtetes Etablissement lebender, sprechender, singender und musizierender Photographien am Platze.

Größte und deutlichste Bildfläche.

Stets Eingang von Neuheiten beider, dramatischen und belehrenden Inhalts.

Angenehmer Familien-Aufenthalt; gut ventiliert, angenehme Heizung.

Sonntag, den 6., Montag, den 7. u. Dienstag, den 8. Febr. (Fastnachtstage).

An jedem der drei Tage vollständig neue

— **Riesen-Pracht-Programme** —

in selten schöner Zusammenstellung, unerreicht an Sehenswürdigkeit, Reichhaltigkeit u. Umfang, ausserdem an jedem Tage ein neues Tonbild.

Wir haben keine Mühe und Kosten gescheut, um einem geehrten Publikum von Neuss und Umgegend einige genussreiche Stunden zu schaffen. Liegt es doch dem Biophon-Theater daran, hauptsächlich sittenreine und belehrende Sachen zu zeigen, welche auch von jedem Kinde ohne Gefahr besichtigt werden können, unsere Devise heisst auch darum:

„**Belehrend, Anschaulich und Sittenrein.**“

Zu recht zahlreichen Besuche ladet höflichst ein

Die Direktion.

[3738]

Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Moderne Zentralheizungen,

Warmwasserbereitungs-Anlagen,

Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen,

Dampfleitungen etc.

baut unter weitgehendster Garantie

Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,

Furtherstrasse 109.

— Fernsprecher 674. —

Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Rheinisch-Westfälische

Disconto-Gesellschaft Neuss A.-G.

Aktienkapital M. 95 000 000

Rücklagen M. 18 000 000

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Depositen-Geldern.

Vermietung von Tresorfächern.

Friedrich Hess, Neuss

Inh. Heinrich Hess.

Telephon 502. Telephon 502.

Installationsgeschäft,

Kupferschmied

und Pumpenmacher.

Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-

leitungen, Closets- und Bade-Ein-

richtungen. Heizöfen und Kochherde

für Gas, Kronleuchter, Gasglüh-Licht,

Auerlicht.

Gegr. 1866. Gegr. 1866.

Trotz Erhöhung der Weingelststeuer

stellen sich die aus dem beliebten Dr. Mellinghoff's Essenz

selbstbereiteten Liköre, Cognac-Rum-u. Arrac-ähnliche

Getränke nur auf 1 Mk. 10 Pfg. — 1 Mk. 50 Pfg. das Liter.

Dr. Mellinghoff's Tafel-Likör-

Limonaden- und Punsch-Essenzen

in Originalflaschen à 75 Pfg. sind, wie jeder Kenner

der Verhältnisse weiss, die ächtesten, im Gebrauch die

ausgiebigsten und bewährtesten. Man weise Nach-

nahmen zurück. — „Die Getränke-Destillierkunst

für Jedermann“, welche über 100 Rezepte enthält, ist bei

den Verkaufsstellen umsonst erhältlich oder auf Wunsch

umsonst und franko von der Essenzfabrik

Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Dr. Mellinghoff's Essenz sind zu haben:

In Neuss bei **Willy Becker**, **J. Derstappen**, **Joan**

Göls, **Ferd. Hasel**, **H. Kilbinger**, **W. Lohmar**,

Wwe. Eugen Moubis, **A. G. Scharff**, in **Garzweiler**,

Apotheker O. Neukirch. [6650]

St. Josephs-Institut

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt

zu Vohain (Belgien).

Gymnasial- u. Realklassen b. Untersekunda ausschliesslich.

Abteilung für Handel und Gewerbe. Unterricht

deutsch und französisch. Umgangssprache französisch.

Gründliche Erlernung der deutschen, französischen

und englischen Sprache. Pensionsspreis 4 50 Mk. Der

Wiedereintritt der Schüler findet am 18. April statt.

Nähere Auskunft erteilt der geistliche Direktor

G. Heuer.

Aufforderung!

Alle diejenigen welche noch

Forderungen an das hierelbst

verleibte

Fräulein

Sibilla Engelmann

haben, oder dergleichen noch

etwas schulden, werden hier-

durch aufgefordert, sich bis

zum 10. dfr. Mts. bei dem

Unterzeichneten zu melden.

Neuß, den 3. Febr. 1910

Otto Schmitz, Kgl. Notar,

Kanalstrasse 4. Telefon 157

Trupe 1789, reich

äußerst billig zu verkaufen

[662] Breitestraße 61.

Ein jähriges

Ackerpferd,

zwei

Rassepferde

billig zu verkaufen.

Heinr. Biedendorf,

Expediteur, Gerresheim,

Gräulingerstraße 32.